

Ernpentheiten der Provinz Posen in einem größeren Verhältnis als früher zu belassen. In welchem Maße dies auch künftig geschehen und inwieweit dieses Prinzip noch erweitert werden kann, hängt von der Erfahrung ab, ob diese Gegenstände sich auch ferner mildern oder verschwinden. Im übrigen sei gefestigt für die Verteilung der Rekruten das militärische Bedürfnis maßgebend.

Wir können nicht finden, daß die Erklärung des Hrn. Generala wesentlich von den früheren Mitteilungen abweicht. Von einem „Schwächerwerden der nationalen Gegensätze in den Provinzen Westpreußen und Posen“ scheint man in Berlin wunderbare Vorstellungen zu haben.

Eine Vorstellung an den Ober-Kirchenrath gegen die neue Agende ist mit 1400 Unterschriften, darunter die Hälfte aus Berlin, dem Ober-Kirchenrath übergeben worden. Die Vorstellung, welche im Sinne der Finken der Generalasynode verfaßt ist, ist unterzeichnet u. a. von 40 Geistlichen, etwa 70 Professoren und Dozenten der Universitäten von Berlin und Bonn, sowie der anderen Berliner Hochschulen, über 200 Schulmännern u. s. w.

In der Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsdirektoren wurde am Mittwoch berichtet, daß der „Kongreß der Landwirthe“ in diese Vereinigung aufgegangen ist. Nach Vornahme der Vorstandswahl hielt Abg. v. Mendel eine Rede über den Nothstand der Landwirtschaft und über den russischen Handelsvertrag. Es wurden Resolutionen angenommen, welche den Handelsvertrag mit Rußland für annehmbar nur erklärten bei Wiederherstellung des Silbervertrags.

Der Gesamtausschuß der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft hielt am Mittwoch in Berlin eine Sitzung ab, in der zunächst die Errichtung des Geschäftsbüros für die Zeit vom 1. Oktober 1893 bis 31. Januar 1894 erfolgte. Die Mitgliederzahl belief sich am 31. Januar 1894 auf 9408 Personen. Die Einnahmen sind erheblich gewachsen, während die Ausgaben in einigen größeren Posten hinter dem Vorschlag zurückgeblieben sind. Eine wichtige Frage für die gesamte deutsche Landwirtschaft ist durch den Abschluß eines Vertrages über den Bezug der Kalisalze entschieden worden. Es ist gelungen, den Grundpreis des Kalinitz von 1,50 Mk. festzusetzen. Dieser Preis ist bekanntlich der niedrigste, der seit Einführung der Kalidüngung überhaupt gezahlt ist. Die Nebenbedingungen des Bezuges sind allerdings durch Herabsetzung der Rückvergütung auf hohe Bezüge etwas ungünstiger geworden. Die Bezugsvermittlungen für Dünger haben in dem abgelaufenen Betriebsjahre eine Vermehrung um 385 000 Doppelzentner gegenüber dem Vorjahre erfahren, die hauptsächlich auf die ausgebeutete Anwendung von Kalinitz und Carnallit zurückzuführen ist. Auch der Umlatz in Lothringen erfuhr eine wesentliche Erhöhung. Der Vorschlag auf das Rechnungsjahr vom 1. April 1894 bis 31. März 1895 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 346 000 Mk. festgestellt. Amtsrath Schmidt-Löhne stellte folgenden Antrag: „Für Wahrung des Landes-Interesses ist es erforderlich, daß die staatlichen Kaliwerke nach Ablauf des gegenwärtigen Vertrages dem Syndikat der Kaliwerke nur unter der Bedingung wieder beitreten, daß ihnen in Bezug auf die Preisfestsetzung der Kalisalze eine ausgleichende Stellung im Syndikat gesichert bleibt.“ Die Versammlung erklärte sich mit dem Antrage einverstanden, ebenso auch mit dem Vorschlag, daß der Vorstand der Landwirtschaftsgesellschaft in Zukunft aus 24 statt 18 Mitgliedern bestehen soll, die sämtlich gewählt werden müssen.

Zur Ausstellung in Berlin machte Geheimrath Eyth einige Mittheilungen. Ganz neu ist in der Pferdeabtheilung eine Klasse von Sammlungen von Pferden für den Militärbedarf. Auch werden Militärpferde auf der Ausstellung erscheinen. Die Trabrennvereine Berlin-Westend wird ein besonderes Zuchtrennen veranstalten. Interessant wird eine Veranschaulichung der Milchverpackung Berlins in allen ihren Formen werden. Für Geldpreise sind bis jetzt 102 125 Mark vorhanden, darunter 10 000 Mk. von der Stadt Berlin und 8000 Mk. vom Brandenburgischen Provinzialverein. Geheimrath Eyth berichtete schließlich, es sei das Bedenken aufgetaucht, ob die schweren Zeiten für die Landwirtschaft die Ausstellung noch zulassen. Die Ausstellung sei jedoch kein Vergnügen, sondern eine ernste Arbeit. Solche Vertheilungen in harten Zeiten aufgeben, heiße sich selbst aufgeben. Man müsse daran festhalten, solange die Opfer so augenscheinlich dem Fortschritte und dem Gedeihen der Landwirtschaft dienen, als es bisher der Fall gewesen sei (Bravo!). Für die nächstjährige Ausstellung in Köln ist der neue Viehhof der Stadt gesichert; sie wird wahrscheinlich vom 8. bis 12. Juni 1895 stattfinden. Die Stadt Köln und der rheinische Zentralverein haben je 10 000 Mk. für die Ausstellung bewilligt.

Ein süddeutscher Reichstagsabgeordneter hatte den Reichskanzler brieflich ersucht, den Strafantrag gegen den Hrn. v. Thuenen, wegen einer in einem Zeitungsartikel enthaltenen Beleidigung, zurückzunehmen. Darauf erhielt der Abgeordnete folgendes Schreiben aus der Reichskanzlei:

„Berlin, 14. Februar. Die Reichskanzlei ist beauftragt, Hrn. Hochwohlgeboren mit Bezug auf das gefällige Schreiben vom 11. d. Mts. mitzutheilen, daß der Herr Reichskanzler bei aller Anerkennung und voller Würdigung der in Ihren Zeilen zu Tage tretenden Gesinnung nach Lage der Sache davon absehen zu müssen glaubt, Ihrer Anregung Folge zu geben, vielmehr dem Gesetze freien Lauf lassen will. Ihr Zweifel, ob der Staatsanwalt sich durch die Wirkungen seiner juristischen Axtelien nach oben wohl so viel Dank verdienen, als er erwarten möge, scheint demnach etwas zu optimistisch zu sein.“

Nach dem „Hannov. Courier“ steht es noch keineswegs fest, daß Oberpräsident v. Bennigsen im Herbst aus dem Staatsdienst und dem politischen Leben ausscheidet.

Ein bisheriges Mitglied des Bundes der Landwirthe, ein Rittergutsbesitzer in Westpreußen hat der „Nationalzeitung“ zur Veröffentlichung die folgende Austrittserklärung, welche er an den Vorstand gerichtet hat, zur öffentlichen Kenntnissnahme überhandt:

In der Generalversammlung des Bundes vom 17. Februar d. J. hat der Antrag, daß „Jedes Mitglied des Bundes einer der christlichen Konfessionen angehören müsse“ ohne Diskussion Annahme gefunden. Dieser bedauerliche Beschluß, durch welchen antisemitische Tendenzen offiziell in das Programm des Bundes, welcher doch nur wirtschaftliche Interessen vertritt, aufgenommen worden sind, ist ein schwerer politischer Fehler, der sich rächen wird. Ich persönlich halte mich für moralisch verpflichtet, da jener Beschluß meinen Empfindungen nicht entspricht, dieses öffentlich zum Ausdruck zu bringen und gleichzeitig in Folge davon meinen Austritt aus dem Bunde zu erklären. Ich bin überzeugt, daß noch viele, gleich wie ich, unverdächtig christlich gesinnte Mitglieder ebenso denken und handeln werden. Meine Mitgl. erlaube ich mir beifolgend zurückzustellen.

Der Wortlaut des Schreibens ergibt schon, daß der Verfasser selbst der christlichen Religion angehört; die „Nationalzeitung“ bemerkt noch, daß er Major z. D. ist, wie der Vorstand des Bundes der Landwirthe ja aus der Unterschrift der Austrittserklärung weiß.

Vertreter der obersteleischen Gruben sind in Kiew eingetroffen, um mit den südrussischen Industriellen wegen großer Kohlenlieferungen zu

unterhandeln. Die Preise sind um zwei Kopfen niedriger, als die Angebote der russischen Gruben, bei denen die Kohlenvorräthe bekanntlich sehr knapp sind.

Der Oberheizer Giesel, der letzte der bei der Explosion auf dem Dampfer „Brandenburg“ Schwerverwundet, ist am Mittwoch nach viertägigen, qualvollen Leiden gestorben.

Oesterreich-Ungarn. Mittwoch Mittag wurde im Onladinisten-Prozeß das Gesamturtheil gesprochen. Verurtheilt sind: Bieglofer zu acht, Czizet zu sechs, Weigert, Sticha und Kradeß zu je fünf Jahren, Holzbach zu 13 Monaten, Hein zu 18 Monaten schwerem, in gewissen Zwischenräumen mit Faßten, Dunkelkammer und hartem Lager verschärften Kerker. Die Strafen der übrigen Angeklagten schwanken zwischen dreijährigem, schweren Kerker und vierzehntägigem bis sechs wöchentlichem einfachen Arrest. Von den 76 Angeklagten wurden nur 2 freigesprochen.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde am Mittwoch die Verathung über das Ehegesetz fortgesetzt. Der Abg. Juch erklärte Namens der Unabhängigkeitspartei, daß letztere die Vorlage im Allgemeinen annehme. So sehr seine Partei auch den Sturz des gegenwärtigen Systems erstrebe, so dürfe dieser Erfolg doch nicht um den Preis stets hoch gehaltener Prinzipien erreicht werden.

Der Abg. Apponyi sprach gegen die obligatorische Eivilhe, die nicht geeignet sei, den konfessionellen Frieden herzustellen. Der Redner wurde oft durch Zeichen der Ungebuld unterbrochen.

England. Da die Anarchisten beschlossen haben, bei der Vertheidigung Bourdins großartige Kundgebungen zu veranstalten und auf Kosten der anarchistischen Verbände prächtige Leichenfeierlichkeiten abzuhalten, hat die gesamte Londoner Polizei die umfassendsten Vorichtsmaßregeln getroffen, um etwaigen Tumulten vorzubeugen. Auch das Militär wird in Bereitschaft bleiben, da man befürchtet, die erregte Bevölkerung werde den Leichenzug angreifen. Mehrere Zeitungen, auch die „Times“, fordern den Minister auf, die Leichenfeier zu verbieten.

Frankreich. Präsident Carnot beabsichtigt, von seinem Posten zurückzutreten, da sich sein Leberleiden immer mehr verschlimmert.

Das einmündige Pariser Polizeipräsidium zugebacht gewesene Sprenggeschloß, das glücklicherweise nicht zur Explosion gekommen ist, ist am Dienstag Nachmittag an Ort und Stelle zum Plagen gebracht worden, um einem Unfall bei einem Transporte vorzubeugen. Die benachbarten Häuser im Faubourg St. Martin wurden geräumt und die Fenster ausgehoben, die Straße weithin abgesperrt. Eine elektrische Batterie wurde im Erdgeschloß untergebracht, die Drähte nach dem sechsten Stockwerk geleitet, dann eine kleine Dynamitpatrone neben die Bombe gelegt und mit Drähten verbunden. Der Polizeipräsident erschien um halb sechs Uhr und brachte die Erlaubniß zur Sprengung. Es ertönte ein scharfer Knall. Der Präsident und die Kommissäre stiegen hinaus. Das Zimmer war verwüstet. Der Boden, die Decke und die Wände waren eingeschlagen. Die Bombe war mit Knochensplittern und Zinkstücken geladen und hätte sicher bei der beabsichtigten Explosion mehrere Menschenleben hingerafft.

Der Urheber der beiden letzten Attentate soll ein Anarchist Namens Pastard sein, der in St. Denis wohnte und von dort geflohen ist. Er soll jedoch bereits verhaftet sein.

Glenjo wurde am Mittwoch ein aus London in Paris eingetroffener Anarchist Namens Ligols verhaftet; er verlangte von Deputirten auf das Dringendste eine Galeriekarte für die Kammer Sitzung und ist der Absicht, ein Attentat auf die Kammer auszuführen, verdächtig.

Italien. Das Gesetzblatt in Rom veröffentlicht Gesetze, wodurch erhöht werden: 1) der Getreidezoll von 5 Franken auf 7 Franken pro Centner mit einer entsprechenden Zollerhöhung für Getreide-Erzeugnisse, 2) der Preis für Salz von 35 Centimes auf 40 Centimes pro Kilo, 3) die Tage für den Verkauf von Spirituosen von 20 Franken auf 40 Franken pro Hektoliter. Ein weiterer Erlaß verfügt die Ausprägung von Zwanzig-Centimesstücken in Nickel bis zum Betrage von 20 Millionen Franken und die Emission von Zwei-Franken-Scheinen bis zum Betrage von 60 Mill. Franken als Ersatz für die Silber-Scheidemünzen, welche in den Staatskassen zurückgehalten werden sollen.

Rußland. Der Zar beabsichtigt, sich zum Frühlingsaufenthalt nach Abbazia (Istrien) zu begeben. Es sind dort bereits drei Willen für den Zaren gemietet worden; er soll mit einem Gefolge von 60 Personen eintreffen.

Die von Wiener Blättern gebrachte Nachricht von der Hinrichtung des Oberstlieutenants Grigoriow vom Dragoner-Regiment in Kufchenow als österreichischer Spion bestätigt sich nicht. Grigoriow ist wohl auf Anlaß des Kommandirenden des Odesaer Militärbezirks, General Graf Russin-Puschkin, verhaftet und in Untersuchungshaft genommen worden. Grigoriow befindet sich indessen noch am Leben und die Untersuchung gegen ihn ist noch gar nicht abgeschlossen. Es soll sich auch nicht um Espionage, sondern um eine andere, die Haltung Grigoriows schwer gravirende That handeln.

Aus der Provinz!

Brandenburg, den 22. Februar.

Die zu dem Kaisermanöver bei dem 1. und 17. Armeekorps aufzustellenden Kavallerie-Divisionen werden, nach der „Milit. Korr.“, kurz vor Beginn des Manövers auf der Weichsel große Schwimmübungen vornehmen. Derartige Übungen erhöhen die Verwendungsfähigkeit der Kavallerie. Wasserläufe, auf denen Brücken nicht vorhanden oder deren Uebergänge zerstört sind, müssen trotzdem überwinden werden. Ein weites Ausholen zur Gewinnung eines Ueberganges führt von der gegebenen Marschrichtung ab und kann mit Marschen verbunden sein welche mehr Zeit und Kraft beanspruchen, als die Arbeit eines halben oder ganzen Tages zur Herstellung von Uebergängen. Ist letzteres nicht möglich, so muß der Fluß auf Kähnen, Fahren oder Ueberseilmaschinen oder schwimmend überwinden werden. Als vorbereitetes Gerath für das Ueberschreiten von Wasserläufen führt die Kavallerie Faltboote mit einem Brückengerath auf Wagen mit sich. Zur Beschleunigung des Fußüberganges und für Fälle, wo die Faltboote nicht zur Ueberwindung kommen können, muß die Kavallerie auch zur Verwendung von sich anbietendem unvorbereitetem Gerath befähigt sein. Dies sowie die Faltboote zu umäßig zu verwerthen, soll der Gegenstand der Übung sein.

Die Weichsel fällt hier, bei fortwährendem Eis-treiben, weiter; heute Mittag betrug der Wasserstand nur noch 2 Meter, gegen 2.40 gestern.

Da die Nodener Schleuse geschlossen ist, so sind die Roggartener und Schöneicher Wiesen überschwemmt.

Der Uebergang über die Weichsel bei Kurzebrack ist seit gestern Vormittag wegen des starken Eistreibens unterbrochen; infolge dessen werden einstweilen von Marienwerder keine Posten nach Bahnhof Czerwinak abgelaufen.

Die Rogat ist bis Wolfsdorf fest verstopft, der Wasserstand betrug gestern bei Wolfsdorf 4.24 Meter. Der Nodacker Ueberfall ist verstopft, der Renereiche und der Marienburger Ueberfall ziehen Wasser und Eis in das Einlagegebiet.

Auf der Nehe ist das Treibeis oberhalb Uch zum zweiten Male in diesem Winter zum Stehen gekommen. Das Wasser steigt, die Wiesen an der Klübow und an der unteren Nehe sind größtentheils überfluthet.

In der „Nowoje Wremja“ bringt eine Warschauer Korrespondenz im Anschluß an die Erörterung der Bedeutung des russischen Handelsvertrags für Polen die Meldung, daß die dortigen Landwirthe zur Regulirung des Flußlaufes der Weichsel Schritte thun wollen, um in günstigere Verbindung mit Danzig treten zu können. Danzig sei der Hauptmarkt für die Getreideausfuhr aus Rußisch-Polen. Da aber die Weichsel immer mehr verlandet, so haben die Getreideexporteure nach Deutschland häufig mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt. Diejem Uebelstande solle abgeholfen werden.

Der Vorstand und Gesamtausschuß des Deutschen Vereins für Knaben-Handarbeit haben beschlossen, den dies-jährigen XII. deutschen Kongreß für erziehlische Knaben-Handarbeit vom 15.-17. Juni in Danzig abzuhalten. Mit dem Kongreß wird eine größere Ausstellung von Erzeugnissen deutscher Handfertigkeitskassen verbunden sein.

Bei der königlichen Navigationschule in Danzig soll mit der nächsten Schifferprüfung für große Fahrt am 13. März d. J. begonnen werden. Falls Anmeldungen dazu eingehen, wird auch eine Seefeuermannsprüfung und Prüfung für Schiffer in der Schiffsdampfmachinentunde damit verbunden werden. Anmeldungen sind bis zum 10. März dem Navigationschul-Direktor oder dem Navigationslehrer Holz in Danzig zu machen.

Eine Hauptanziehungskraft üben im Cirkus Blumenfeld und Goldkette die großen Pantomimen, die mit Aufwand von viel Personal und geschmackvollen, zum Theil glänzenden Kostümen in Scene gehen. Vorgefunden war Athanas, der bekannte Räuberhauptmann, der dem türkischen Staate so viel Geld gekostet hat, die Hauptperson der Pantomime, um den sich eine Schaar Räuber und Räuberinnen sammelten, um die Reissenden aufzuheben, und der dann mit seiner ganzen Bande von dem rächenden Militär erlegt wird. Gestern bot ein figurreich und farbenreiches Fest bei dem Mikado von Japan willkommene Abwechslung. Pyramidenstellungen und Springübungen, Umzüge, Tänze der Männer und des Ballets vor dem auf hohen Palast thronenden Herrscher bildeten den Inhalt der Pantomime.

In letzter Zeit wurden in Graudenz und in der näheren Umgebung der Stadt eine ganze Reihe von Einbruchdiebstählen begangen, und zwar zeigten die Epizyben in den weitest meisten Fällen eine ganz besondere Vorliebe für Geflügel. So wurden in einer einzigen Nacht allein am Zuchsdamm auf sieben Stellen die Hühnerställe gewaltsam aufgebrochen, die Diebe fanden aber nur in vier Ställen Hühner, die ihnen natürlich zur Beute fielen. Weiter wurden einem hiesigen Lehrer in einer Nacht 6 Hühner gestohlen, in der nächstfolgenden Nacht stellten sich die Diebe zum zweiten Male ein, um auch den Rest des Hühnerbestandes zu holen; diesmal wurde ihr Vorhaben jedoch durch ein inzwischen angebrachtes besonders starkes Schloß vereitelt. Ein ander mal wieder verschwanden von einem Hofe in der Ziegeleistraße mehrere Hühner, denen die Epizyben gleich an Ort und Stelle die Köpfe und Beine abschnitten, die dann — gleichsam zum Hohn für den bestohlenen Eigentümer — hübsch in Reich und Glanz auf dem Hofe niedergelegt wurden. — Den Bemühungen der Polizei ist es nunmehr gelungen, die Diebe, welche diese und wahrhaftig noch eine Reihe weiterer Diebstähle ausgeführt haben, zu ermitteln, es sind die sog. „Arbeits“-Burden Robert Karbanowicz, Adolf Kremson, Johann Kowalski, Gustav Mollenhauer und Oskar Reuchel, die sämtlich von hier stammen und noch in dem jugendlichen Alter von 15 bis 18 Jahren stehen. Die beiden Letzgenannten hatten vor einiger Zeit Dienststellen, der eine in Gruppe, der andere in Sanssou angetreten, und Reuchel hat sogar seinem eigenen Dienstherrn mehrere Hühner gestohlen und zu seinen Kumpanen nach Graudenz geschickt. Einen Theil des erbeuteten Geflügels haben die jungen Taugenichtse sich selbst gut schmecken lassen, der Rest wurde verkauft. Jetzt sitzen die fünf Epizyben hinter Schloß und Riegel und werden sich wohl wegen 12 oder 14 schwerer Einbruchdiebstähle vor dem Straf-richter zu verantworten haben.

Die Pphikats stelle des Kreises Puhig, mit welcher eine Befolgung von jährlich 900 Mk. und vorläufig eine Stellenzulage von jährlich 900 Mk. auf die Dauer von 5 Jahren verbunden ist, soll zum 1. Mai wieder besetzt werden. Bewerbungen sind dem Herrn Regierungs-Präsidenten in Danzig einzureichen.

Der Regierungs-Präsident hat den Kreistherapeut Maxker f Thorm zum Vorsitzenden der dortigen Prüfungs-Kommission für Fußbeschlagschmiede ernannt.

Danzig, 21. Februar. Am dem Fest machte, welches gestern Abend zu Ehren des Herrn Raurath Schmidt in den Schützenhause von dem Reichverbande veranstaltet war, theilnahmen sich 90 Herren.

Danaua, 21. Februar. Das Patentamt hat auf Veranlassung des Westpreussischen Bezirksvereins deutscher Ingenieure eine öffentliche Auslegestelle von Patent-schriften hier genehmigt, um den Industriellen der Provinz die rasche Einsichtnahme der neuertheilten Patente kostenfrei zu ermöglichen. Die Auslegestelle enthält die seit dem 1. Januar d. J. erschienenen und fortan zur Ausgabe gelangenden Patent-schriften aus den Klassen: Hier, Brauntwein, Chemische Apparate, Dampf-kessel, Dampfmaschinen, Eisenbahn-, Straßen- und Brückenbau, Eisenbahnbetrieb, Elektrische Apparate, Feuerungsanlagen, Gas-bereitung, Gesundheitspflege, Gießerei, Hebezeuge, Heizungsanlagen, Hochbauwesen, Holz, Instrumente, Land- und Forst-wissenschaft, Luft- und Gastrafmaschinen, Maschinenelemente, Metallbearbeitung, Mühlen, Pumpen, Regulatoren für Kraft-maschinen, Schiffbau, Schloßerei, Thonwaaren, Wasserbau, Wasser-leitung, Wind-, Wasserkraftmaschinen, Zucker- und Stärkefabrikation. Die Auslegestelle befindet sich Holzschneidengasse Nr. 3, die Patent-schriften sind in den Dienststunden von 8 bis 1 und 3 bis 6 Uhr zu Jedermanns Einsicht zugänglich. Die Einsicht weise Ueberlassung an Privatpersonen ist nach Hinterlegung eines Sicheheitsbetrages von 3 Mark gestattet. Bei Sendungen nach außerhalb sind die Portokosten vom Empfänger zu tragen. Briefe für die Auslege-stelle sind an den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Obergeringieur Münster-Danzig zu richten.

Lehden, 21. Febr. Die Rohrente des hiesigen Schloßsees hat dies Jahr recht ergeblige Erträge geliefert. Das Rohr ist groß und stark ausgewachsen, und man dürfte sicher darauf rechnen, daß gutes Dachrohr einen ziemlich hohen Preis behaupten würde. Die Rohproduktion wurde für 1050 Mark, 250 Mark mehr als im Vorjahr, verkauft. Vor den Stürmen nahm der Käufer für das Schloß 5 Mark, jetzt aber 12 Mark. Da Nichtstroh in unserer

Gegen-
gedrungen
In jeder
Wieder
Tho
ber der
Herr C
1894, u
balancir
die Gela
des Sch
Mk., wo
betrages
= 1
preußi
stand u
Stadt
Provin
ist, ein
einver
tagt, ab
wird ab
©
heute u
Stunde
19 Ab
Donnab
Kandels
schlaege
Sei
terehin
der Sch
incl. 4
Ausgab
654,64
2016,10
halten
von 18
Durchs
2. bis
aus de
stellung
Künftig
aber 1
Denti
P
schaffli
en
wurde,
Kieren
i
entwid
öffnet,
vom 2
meiste
Unter
im Be
nem 8
Stadt
biefen
und da
P
Abt. C
Pr. E
trennu
zu de
Berzel
Sicher
andere
nach 2
Antra
Beschw
und de
Bereir
Wichtig
Eigent
amten
2
hielt
zur J
nahm
Die 2
Dem
Miner
gearbe
i
sant i
Sühne
hatte
Urthei
M
Rer
barfs
werde
Einig
berge
frage
in bi
gedent
C
ordnet
im Ge
die P
Die 4
alten
dem C
tragen
von 1
sein, n
anschl
Etat e
Der (2
29 088
a 6
wefel
als das
des M
10204
ber C
Prinzi
namet
andere
Di
Seim e
126 000
Mzu
nach i
hatten
and i
der B
Wunde

in Eis-
und nur
find die
gebrach
treibens
Marien-
gelassen
ft, der
Meter.
sche und
in das
sch zum
vinnen
an der
rschauer
der Be-
len die
Lirung
wollen,
eten zu
ideaus-
immer
te nach
kämpfen
n.
deutschen
den dies-
n-Sand-
Mit dem
deutscher
nle in
ie Fahrt
en dazu
Prüfung
runden
i Navi-
i Dazig

Yumen-
nit Auf-
i Theil
thanas,
laute so
um den
um die
i Wande
figuren-
ommene
blänge,
dalanfin
ie.
nähern
h die b-
in den
für Ge-
Zufcher-
m auf-
Sühner,
einem
nächst-
ale ein,
l wurde
honders
wandern
enen die
eine ab-
ohlenen
nieder-
ummehr
och eine
tein, es
i, Wolf
er und
noch in
beiden
eine in
del hat
len und
heil des
h selbst
hen die
h wohl
Straf-

welcher
Stellen-
en ver-
bungen
reichen.
Makler
mission
gestern
nhaufe
m sich
if Ver-
tcher
tent-
rovins
frei zu
ard. J.
heften
Dampf-
enbau,
Gas-
zungs-
Fort-
mente,
Kraft-
Baffer-
tation-
s Uhr
fassung
trages
nd die
nsele-
genieur

offenes
t groß
n, daß
würde
als im
für das
inierer

Gegen überhaupt nicht zu haben ist, muß der Landwirth not-
gedrungen die ungemein hohen Preise für das Rohr zahlen.
In jeder Datschka kann man mehr oder weniger stark beschädigte
Dächer wahrnehmen.

Thorn, 21. Februar. Die Friedrich Wilhelm-Schützen-
brüder der Stadt hielt gestern eine Generalversammlung ab, welche
Herr Erster Bürgermeister Dr. Köhl leitete. Der Etat für
1894, welcher mit 10671 Mk. in Einnahme und Ausgabe
balanciert, wurde genehmigt. Nach der Neuberechnung betragen
die Gesamtkosten für den Neubau, Umbau, Garten, Renovierung
des Schützenhauses etc. und für Erneuerung des Kanals 172885
Mk., wovon 166200 Mk. gedeckt sind. Die Beschaffung des Fehl-
betrages von 6660 Mk. wurde bewilligt.

Marientwerder, 21. Februar. Der Vorstand des west-
preussischen Provinzial-Lehrervereins hat an den Vor-
stand unseres Lehrervereins die Anfrage ergangen, ob die
Stadt Marientwerder geneigt ist, der XII. Westpreussischen
Provinzial-Lehrerversammlung, die hierher eingeladen
ist, eine gastliche Stätte zu bereiten, und ob der Verein damit
einverstanden ist, daß die Versammlung hier im Herbst 1894
tagt. In der nächsten einzuberufenden Generalversammlung
wird über den zweiten Punkt verhandelt werden.

Königs, 21. Februar. Am hiesigen Gymnasium fand
heute unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulraths Dr.
Krause die mündliche Prüfung der Abiturienten statt. Sämtliche
19 Abiturienten: Wäcker, Vamhagen, Wenevald, Buchholz,
Dominiński, B. v. Dominiński, Eichner Fitting, Hertel, Senbach,
Kandehski, Klatt, v. Polchanski, Schwemmin, Spohn, Strauß, Wolf-
schlaeger, Sawaghi und Zander bestanden die Prüfung.

Heute fand hier eine Generalversammlung der In-
teressenten der vorjährigen Gewerbeausstellung zur Abnahme
der Schlussrechnung statt. Die Einnahmen betrugen 15987,90 Mk.
(incl. 458,05 Mk. Bestand von der Ausstellung von 1883) die
Ausgaben 15333,26 Mk., es verbleibt also ein Ueberschuß von
654,64 Mk. Die mit der Ausstellung verbundene Lotterie ergab
2016,10 Mk. Ueberschuß, der in vorstehender Einnahme mit ein-
gelenkt ist. Die Einnahme an Eintrittsgeld betrug 6610 Mk.
von 18731 verkauften Dauer- und Tageskarten. Der tägliche
Durchschnittsbetrag während der Dauer der Ausstellung vom
2. bis 17. September betrug 1500 Personen. Es wurde beschlossen,
aus dem Ueberschuß zunächst noch einen Bericht über die Aus-
stellung drucken zu lassen, dann 300 Mk. als Fonds für eine
künftige Ausstellung zinsbar anzulegen, den Rest mit 300 Mk.
aber dem Fonds zur Errichtung eines Kaiser Wilhelm-
Denkmals in Königs zuzuwenden.

P. Schickan, 21. Februar. Der Schüler der landwirth-
schaftlichen Winterchule Warth aus Linde, der durch
einen Schuß aus einem Revolver am Kopfe schwer verwundet
wurde, ist nach in der Nacht gestorben. Seine Eltern ver-
lieren ihren einzigen Sohn.

i Verent, 20. Februar. Die hiesige Schmiedefachschule
entwickelt sich unermüdet gut. Mit 7 Schülern wurde sie er-
öffnet, und heute wird sie schon von 12 besucht. Namentlich auch
vom Lande erhält die Schule Zug. Sogar ältere Schmiede-
meister haben sich bereit erklärt, einen Kursus mitzumachen. Die
Unterrichtsmittel sind bereits angeschafft und die Kosten dafür
im Betrage von 47 Mk. aus der Zinnungelasse bezahlt. Das
vom Magistrat für die Unterrichtskosten in der evangelischen
Stadtschule zur Verfügung gestellte Schulzimmer eignet sich für
diesen Zweck ganz ausgezeichnet, einmal wegen seiner Geräumigkeit
und dann des guten Lichtes wegen.

Fr. Stargard, 21. Februar. Der Besitzer des Gutes
Hl. Stargard, auf dessen Feldmark die Eisenbahn-Station
Fr. Stargard liegt, beantragte bei dem Kreisaußschusse die Ab-
trennung des Bahnhofsvon dem Gutsbezirke und die Zuleitung
zu dem Stadtbezirke Fr. Stargard, weil er die aus dem Stations-
Betriebe sich ergebenden öffentlichen Lasten, insbesondere der
Sicherheit, Gesundheits- und Armenpolizei zu tragen habe und
andererseits keine Vortheile genieße. Der Kreisaußschuß beschloß
nach Anhörung des Kreistages und der Stadt Fr. Stargard dem
Antrage des Klägers gemäß. Die gegen diesen Beschluß erhobene
Beschwerde des Eisenbahn-Bistums hat zunächst der Bezirksauschuß
und demnachst der Provinzial-Rath verworfen. Diese kommunale
Bereinigung ist für die Stadt Fr. Stargard insofern von
Bedeutung, als die Stadt unter Uebernahme der Lasten die
Eisenbahn-Station sowie die auf dem Bahnhofe wohnenden Be-
amten zu den Gemeinde-Abgaben herangezogen kann.

Altenstein, 20. Februar. Die Freiwillige Feuerwehr
hielt am Sonnabend ihre Generalversammlung ab; sie besteht
zur Zeit aus 53 aktiven und 103 passiven Mitgliedern; die Ein-
nahme des vergangenen Jahres betrug 202, die Ausgabe 194 Mk.
Die Wehr wurde bei 11 Groß- und 5 Mittelfeuern alarmirt.
Dem Hauptmann der Wehr, Weigerordneten Hamme r, wurde in
Anerkennung seiner großen Verdienste um die Wehr ein kunstvoll
gearbeitetes Zinngesäß verehrt.

i Partenstein, 20. Februar. Ein abscheuliches Verbrechen
fand in der letzten Woche vor dem hiesigen Schwurgerichte seine
Sühne. Die unverheiratete Dienstmagd Funt aus Barten
hatte ihr Kind durch Einflößen von Alkohol getödtet. Der
Urtheilspruch lautete auf fünf Jahre Zuchthaus.

Ans Littenen, 20. Februar. Mehrere amerikanische
Pferdehändler, welche alljährlich einen Theil ihres Va-
rachs an edlem Zuchtmaterial in Littenen zu decken pflegten,
werden in diesem Jahre hiervon Abstand nehmen.
Einigen Händlern, welche sich von der Zukunft jener Händler
berגעwiffen wollten und zu diesem Zwecke eine briefliche An-
frage an sie richteten, wurde der Bescheid, daß die Händler
in diesem Jahre ihre Zuchtthiere in Ungarn zu kaufen
gebenen.

C. Posen, 21. Februar. Der Magistrat und die Stadtver-
ordneten beschloffen heute eine Petition an den Reichstag
zur Genehmigung des deutsch-russischen Handelsvertrages;
die Petition wurde mit allen gegen 2 Stimmen angenommen.
Die Herstellung eines Verbindungsganges zwischen dem
alten Rathhause und dem neuen Stadthause aus Cuiseisen soll
dem Eisenwalzwerk Neufalz in Eschleben für 12000 Mk. über-
tragen werden. Für das Etatsjahr 1892/93 ist ein Defizit
von 15904 Mk. zu beden. Dieses Defizit würde noch größer
sein, wenn nicht der Ertrag der städtischen Steuern den Vor-
anschlag um 4680 Mk. übersteigen hätte. Die beim Kammerei-
Etat entfallende Mehrausgabe von 835 Mk. wurde nachbewilligt.
Der Etat für die öffentlichen Straßen für 1892/93 ist um
29088 Mk. überschritten worden, wovon 23368 Mk. für Schnee-
abfuhr erforderlich waren. Der Etat für das Feuerlösch-
wesen beantragte 110 Mk. mehr. Die Veranlagung begann
alsdann die Etatsberatung für 1894/95 mit der Beratung
des Armenetats. Dieser erhöht sich um 7000 Mk. auf
102070 Mk. für Gelbunterstützungen an öffentliche Arme. Bei
der Genehmigung dieser Summe sprach die Versammlung das
Prinzip aus, den Stadtarmen die öffentliche Unterstützung,
namentlich im Winter, zum Theil in Naturalien (Suppen und
anderen Lebensmitteln) zu verabfolgen.

Die hiesige Oddfellowsloge wird demnächst ein neues
Helm erhalten. Es ist für sie ein Grundstück zum Preise von
15000 Mk. erworben worden.

Bund der Landwirthe.

Zu der Versammlung des Bundes der Land-
wirthe, die von dem westpreussischen Provinzialvorstande
nach dem Schlußhause heute Nachmittag einberufen war,
hatten sich 400-500 Landwirthe aus dem Kreise Graudenz
und den Nachbarkreisen eingefunden. Schon vor Beginn
der Versammlung wurde ein donnerndes Hoch auf den
Bundes-Vorsitzenden Herrn v. Plötz-Döllingen ausgebracht.

Der Reichstagsabgeordnete Luz war nicht erschienen. Herr
v. Puttkamer-Plauth eröffnete mit einem Hoch auf den
Kaiser die Versammlung, dann hielt Herr v. Plötz, — der
als er sich erhob, mit Handbellschen und Bravos begrüßt
wurde — eine über 1 1/2 Stunde dauernde Rede, über die
wir morgen ausführlich berichten werden. Er verwahrte
sich besonders gegen den Vorwurf, als ob das Vorgehen
des Bundes der Landwirthe illegal sei, der Bund sei
freilich in die schärfste Opposition gegen eine Regierung
gebrängt worden, an deren Spitze als verantwortlicher Rath-
geber des Kaisers ein Mann stehe, von dem man wünschen
müßte, daß er mit seinen schätzbaren soldatischen Eigen-
schaften der Armee ausschließlich noch lange erhalten
geblieben wäre. Redner ging auf die Versuche ein, die
gemacht worden seien, den Bund der Landwirthe „weich“
zu machen, der Bund werde aber von seinen Bestrebungen,
die er im Interesse des gesamten Vaterlandes zu betreiben
glaube, nicht abgehen. Herr v. Plötz erklärte dabei, er
schätze das Wohlwollen der preussischen Regierung für
die Landwirthschaft und den Bund und habe Grund zu
der Vermuthung, daß sie bei einer beabsichtigten Auflösung
des Reichstags (infolge der Nichtannahme des deutsch-
russischen Handelsvertrages) nicht für die Auflösung
sein würde.

Herr v. Plötz ging dann auf die einzelnen Fragen des
Programms des Bundes der Landwirthe und auf das
imperative Mandat ein. Er meinte, wenn man nicht recht
wisse, was man sagen solle, dann wende man ein Fremd-
wort an und so gehe es gewissen Leuten mit der schlichten
Thatsache, daß die Kandidaten gefragt worden seien, ob sie
ja oder Nein zu den Forderungen des Bundes sagen wollten.
Er hob hervor, daß man den Polen auch die Thore des
Bundes geöffnet habe, aber bis jetzt seien nur wenige Polen
eingegogen; ganz unverständlich vom Standpunkte des
Landwirths sei die Haltung der polnischen Fraktion zu
den Handelsverträgen. Thöricht sei die Angstmacherei vor
dem Kriege mit Rußland, wor bis jetzt noch für den Handels-
vertrag geworben sei, müßte jetzt eigentlich dagegen stimmen.

Auf die Verluste durch die Viehschneise ging dann Redner
ein und wies auf die Nothwendigkeit einer Grenzsperr-
linie, die unsere Landwirthschaft vor etwa 60 Millionen
Mark Schaden durch Seuchenverlust bewahren würde. Die
Börse und den Großhandel, so erklärte der Redner aus-
drücklich, können wir ja nicht entbehren, aber wir verlangen,
daß sie auf legalem Boden wandeln, so wie die Börse heute
ist, halte ich sie für das schlimmste Institut, und auf die
Vorsenquente-Kommission ist Herr v. Plötz wenig einge-
gangen, ebenso hält er von der Währungs-Kommission nichts, in
die fast nur Goldwährungsmänner hineingekommen seien.
An der Börse werde an einem Tage manchmal soviel ge-
handelt, wie in einem Jahre in Deutschland wächst. Die
gute gemeinten sozialpolitischen Gesetze seien für die Land-
wirthschaft fast zum Fluch geworden, da man der Landwirth-
schaft nicht diejenige Kraft erhalten habe, um die große
Last zu tragen, moncher Bauer müsse sich jetzt auf die
alten Tage fagen: Ach, wenn ich doch so gut stände wie
der Tagelöhner! Ein Zuschlag zur Einkommensteuer oder
dergl. müßte erhoben werden (Rufe: Börsel) um die Alters-
und Invalidenversorgung zu bestreiten.

Auf die Währungsfrage eingehend, von der unsere ganze
Zukunft abhängt, meinte Redner, er habe neulich die
Aussprechung gehört, Rußland habe einen so brillanten
Finanzminister, daß wir ihn uns nach Deutschland als
Reichszankler engagiren sollten. Mit einem Hinweis, wie
es für die Zukunft des Vaterlandes darauf ankomme, die
Mittelstände zu erhalten und mit der Mahnung zu treuem
Zusammenhalten im Bunde, schloß Herr v. Plötz seine
häufig durch lauten Beifall unterbrochene Rede.

Herr v. Puttkamer dankte dem Redner, es wurde ein
donnerndes Hoch auf Herrn v. Plötz ausgebracht, dann
wurde die Diskussion eröffnet. Zunächst sprach Herr Ritter-
gutsbesitzer P. Lehn-Josephsdorf unter Unruhe der Versamm-
lung und griff einige Blätter an, deren Ausführungen von
seiner volkswirtschaftlichen Auffassung abwichen, darauf
sprach in wenigen Worten Herr Bauerngutsbesitzer Degurski-
Rendhof über die Adamauer in Berlin und daß es den
Schnittwaarenhändlern und Industriearbeitern lange nicht so
schlecht ginge als dem Bauer. Wenn der Geld habe, habe
es die ganze Welt. Herr Gutsbesitzer Hilbert-Raciejewo
schilderte wie er trotz dreißigjähriger angetrengter Thätigkeit,
trotz aller und erfolgreicher Anwendung der wissenschaft-
lichen Webanungslehren eines Schulz-Lupis bei der „nichts-
würdigen Wirthschaft“ wie sie jetzt herrsche, es lebendig
zu einer großen Schuldsomme gebracht, aus Thoren
lasse sich kein Fleischer bei ihm sehen, das Vieh
beziehe man aus Rußland ja viel billiger u. s. w.

Herr Vamberg-Stradem forderte die Landwirthe
auf, auch für den Fall des Durchgehens des Handelsver-
trages tren weiter zu arbeiten und Herr v. Puttkamer-
Plauth ergänzte diese Mahnung; mit dem Feuer in einer
solchen Versammlung sei es nicht gemacht, man müsse eifrig
werben, damit die Zahl der jetzt vorhandenen (6000) Mit-
glieder des Bundes in Westpreußen sich halb verdoppele
und der Kampf gegen die Regierung, welche die Interessen
der Landwirthschaft nicht genügend verstehe, mit ganzer
Kraft weiter gefochten werde, die Thätigkeit des Bundes
könne bald bei Neuwahlen auf eine schwere Probe gestellt werden.

Vor Extravaganzen sollte man sich freilich hüten und
bedenken, daß es im Lande noch mehr Leute gäbe, die auch
leben wollen. Mit einem Hoch auf den Bund der Land-
wirthe, besonders in der Provinz Westpreußen, schloß Herr
v. Puttkamer seine Ausführungen, in deren Verlauf er
noch auf eine Anfrage des Herrn v. Körber-Blowenz die
Zusage gemacht hatte, daß er trotz seiner zahlreichen
Aemter und Sorgen den ihm angetragenen Vorstoß über
den Provinzialverband des Bundes annehmen wolle, wenn
sich morgen in Danzig kein geeigneterer Mann finden sollte.
Im Stich werde er den Bund niemals lassen.

Strohkammer in Graudenz.

Sitzung am 21. Februar.

1) Wegen gefährlicher Körperverletzung hatten sich die Former
Fritz Walter und Gustav Frank von hier zu verantworten.
Am 18. September v. J. geriethen der Tischlergeselle Wilhelm
Janz und der Gärtnergehilfe Adolf Janz mit den Angeklagten
in der Unterthornerstraße in einen Wortstreit. Um Verlaufe
deselben schlug Walter den Wilhelm Janz mit einer Steintrufe
an den Kopf und warf dann die Krute dem Adolf Janz, der
seinem Bruder zu Hilfe kommen wollte, an den Kopf. Adolf
Janz sagte darauf den Walter an die Brust, und bei dem Ringen
fielen beide zur Erde. Nun zog Frank sein Messer und versetzte
damit dem Wilhelm Janz, welcher seinen Bruder befreien wollte,
mehrere Stiche in den Kopf, und als Adolf Janz sich von der

Erde erhob, erhielt er noch 2 Stiche in den Kopf. Wilhelm
Janz hatte ganz bedeutende Verletzungen davongetragen, die
Wunden sind indessen gut verheilt und Nachtheile anscheinend
nicht hinterblieben. Mit Rücksicht darauf, daß die Angeklagten
ohne jede Veranlassung die Gebrüder Janz mit so gefährlichen
Werkzeugen mißhandelt haben, verurtheilte der Gerichtshof den
Walter zu sechs Monaten und den Frank zu neun Monaten Ge-
fängniß, gegen letzteren wurde auch sofortige Verhaftung be-
schlossen.

2) Wegen einer gefährlichen Körperverletzung von kaum
glaublicher Rohheit war der Arbeiter Michael Rehrung aus
Grutta angeklagt. Am 11. November v. J. ging die Gemein-
dienerin Eva Hubertowich aus Grutta in den Krug, um nach
ihrem Ehemann zu sehen. Sie traf hier nicht diesen, wohl aber
den Angeklagten, welcher sie ohne Veranlassung aus der Krug-
Stube rief, sie draußen verfolgte, zu Boden stieß und die auf
dem Boden liegende Frau mit den Stiefeln auf das roheste miß-
handelte. Die Frau trug eine Reihe recht bedeutender Ver-
letzungen davon, insbesondere einen Rippenbruch. Mit Rücksicht
auf die übergroße Rohheit und das freche Benehmen des Ange-
klagten wurde er mit einem Jahr Gefängniß bestraft, auch seine
sofortige Verhaftung angeordnet.

Verchiedenes.

— Es steht schon heute fest, daß namentlich im süd-
westlichen Rußland ein großer Theil der Saaten
durch die Fröste vernichtet ist. Die Ernteausichten sind
also nicht sehr rosig.

— Prof. Dr. Lücke in Straßburg, ein berühmter
Operator, ist am Dienstag während der Sprechstunde am Herz-
schlag gestorben.

— Die Beisetzung der Leiche Hans von Bülow's wird
in Hamburg erfolgen. Zur Zeit der Beerdigung wird in
Berlin eine große Gedächtnisfeier für den Verstorbenen statt-
finden, welche von dem Philharmonischen Chor, dem Philhar-
monischen Orchester und der Direktion der Philharmonie ver-
anstaltet wird.

— Mit der ganzen Bemannung von 60 Matrosen ist
der amerikanische Dampfer „Millard“ an der Küste von Nica-
ragua am Mittwoch untergegangen.

— Ein schwerer Unglücksfall hat sich am Dienstag
Nachmittag auf dem an der Oberpreze belegenen Terrain der
Berliner-Kleber-Dampfziegelwerke ereignet. Kurz vor der Feier-
abendstunde fuhrte der Dampfeschornstein mit donner-
ähnlichem Getöse zusammen, wobei drei der im Kesselhause
beschäftigten Arbeiter unter den Schornsteintrümmern begraben
wurden. Den Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr gelang
es zwar, die Verunglückten aus dem Schutthaufen herauszufassen
zwei der Verwundeten, die Vorarbeiter Friebe und Mitsch
hatten jedoch so schwere Verletzungen erlitten, daß sie, noch ehe
ärztliche Hilfe zur Stelle war, starben. Der dritte mitverunglückte
Arbeiter Seib, welcher einen komplizirten Rippenbruch erlitten
hatte, wurde auf ärztliche Anordnung schnellst nach dem
Krankenhaus geschafft.

— Wegen des Attentats gegen den Kaufmann Fried-
länder in Berlin, dessen Erzieherin zugleich mit dem kleinen
Sohn durch eine Art „Höllenmaschine“ verletzt wurde, ist jetzt
ein Lehrling Friedländer's, ein erst 17-jähriger Mensch, verhaftet
worden.

— Vor einigen Tagen flog in Folge der Explosion einer
Dynamitpatrone, die in Kohlen gelegenen hatte, in Gnanau der
Ofen im Zimmer einer alten Frau im sogenannten „Alten Weibers
Hospital“ in die Luft. Die Frau wurde im Gesicht und an da
rechten Hand verletzt.

— [Priester und Freimaurer] Der Bischof von
Segovia (Spanien) entdeckte vor kurzem, daß sein Dechant,
Don Andres Gomez, ein gelehrter Priester, der viele Werke
verfaßt hat, nicht nur republikanische Gesinnungen
hegte, sondern auch seit 30 Jahren einer Freimaurerloge
angehörte hatte. Nichts wurde untersucht, das Geistlichen
zur öffentlichen Verleumdung der Freimaurerei und des Repu-
blikanismus zu bewegen. Endlich willigte er ein. Darauf
wurde er feierlich von Priestern und Mönchen nach dem Palast
des Bischofs gebracht, wo er vor einem geistlichen Gericht
gegen ihn von seinem Beichtvater, einem Karmelitermönch,
erhöhenen Anschuldigungen ausgab. Nachdem er seine Fre-
thümer abgelehrt und seine Reumithigkeit durch Schwur
auf die Evangelien und das Kreuzigt erhärtet hatte, wurde er
in ein anderes Zimmer gebracht. Hier wurde ihm der Rücken
entblößt und der Bischof verurtheilte ihm einige Stiche, während
die anwesenden Priester das „Miserere Mei“ sangen. Darauf
wurde dem Bisher öffentlich in der bischöflichen Kapelle Sünden-
nachlaß erteilt und er wieder in die Kirche aufgenommen.

— Als erste deutsche Studentin hat Frä. Käthe
Windscheid, die Tochter des Leipziger Rechtslehrers kürzlich
in Heidelberg ihr philosophisches Doktorat regamen be-
standen.

Neuestes. (Z. D.)

* Berlin, 22. Februar. Der Kaiser besuchte
heute den Reichszankler v. Caprivi und empfing später
den Präsidenten Heinroth, der seiner Zeit den Hannover-
schen Epilepsieprozeß geleitet hat.

Der Kaiser hat dem Fürsten Bismarck Lichtdrucke
seiner Handzeichnungen von verschiedenen Panzerschiffen
zum Geschenk gemacht.

* Berlin, 22. Februar. Prinz Heinrich eröffnete
heute die Hauptversammlung der Deutschen Landwirth-
schaftsgesellschaft mit dem Versprechen, er werde als
Präsident die Interessen und die Bestrebungen der Ge-
sellschaft möglichst fördern.

* Berlin, 22. Februar. Am Montag beginnt im
Reichstage die erste Beratung des deutsch-russischen
Handelsvertrages, die wahrscheinlich am Donnerstag mit
Uebereinkunft an eine Kommission enden wird. Dann
soll die endgültige Entscheidung schnell folgen.

| Danzig, 22. Februar. Getreidebörsen. (Z. D. von S. v. Morstein.) | | | |
|--|---------|---------------------------|--------|
| Weizen (p. 745 Gr. Qu.) | Markt | Termin April-Mai | 111,50 |
| Gew.: unverändert. | | Termin | 85,50 |
| Umsatz 120 Lo. | | Regulirungsbreis z. | |
| inl. hochbunt u. weiß | 131-132 | freien Verlehr | 110 |
| hellbunt | 129 | Gerste (660-700 Gr.) | 133 |
| Termin hochb. u. weiß | 116 | fl. (625-680 Gr.) | 115 |
| hellbunt | 112 | Safer inländisch | 130 |
| Termin z. f. B. April-Mai | 136 | Erbsen | 150 |
| Termin | 125,50 | Termin | 90 |
| Regulirungsbreis z. | | Rüben inländisch | 205 |
| freien Verlehr | 131 | Mohn unter inl. Rend. 88% | |
| Umsatz (p. 714 Gr. Qu.) | | Termin | 12,75 |
| Gew.: unverändert. | | Spiritus (loco pr. 10000 | |
| inländischer | 110 | Liter %) Kontingentirt | 50,00 |
| russ.-poln. z. Termin | 86 | nichtkontingentirt. | 30,00 |

* Bismarck, 22. Februar. Spiritusbericht. (Telegr. Dep.
von Portatus u. Grothe. Getreide-, Spiritus- und Mohn- Kom-
missions-Geld) per 10,000 Liter % loco Konting. Mt. 49,75 Geld,
unkonting. Mt. 30,25 Geld.

Berlin, 22. Februar. Getreide- und Spiritusbericht.
Weizen loco Mt. 135-146, per Mai 144,50, per Juli 146,50.
— Roggen loco Mt. 120-125, per Mai 127,75, per Juli 129,00.
— Safer loco Mt. 136-178, per Mai 136,50, per Juli 136,50.
— Spiritus loco Mt. 32,00, per Februar 36,10, per April 38,60,
per Mai 36,90. Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Safer
fester. Spiritus fester. Privatdiskont 1 1/2 %. Russische Noten
218,85.

Nach Gottes unerforlichem Rath entschlief heute Nacht 4 1/2 Uhr sanft nach kurzem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante
Elisabeth Schulz
geb. Sziszkowski
im 66. Lebensjahre, was, um stille Theilnahme bittend, ergehen anzuzeigen
Wohlfahrt, den 21. Febr. 1894
Die Beerdigung findet Sonntag Nacht 2 Uhr statt.

Heute Abend starb uns am Scharlach unsere liebe hoffnungsvolle Tochter
Lottchen
im 11. Lebensjahre. Dieses allen Freunden und Bekannten zur Nachricht.
Theodor Schoenfeld,
Guts-Administrator in Jamose bei Grabow Posen.

Für die in so reichem Maße bewiesene Theilnahme beim Dahinscheiden meines lieben Mannes, besonders Herrn Warrer Umlauf für die trostreichen Worte am Grabe, spreche ich hiemit tiefsten Dank aus.
Adrian, den 22. Februar 1894
Emilie Wendt.

Dankagung.
Allen denen, die meinen Sohn, den Kaufmann Max Weiß in Strassburg zur letzten Ruhestätte begleitet, namentlich den Herren aus Bromberg, sage meinen Dank.
Mühe Christelbe, früher Bielt bei Schöne, d. 18. Februar 1894.
Der alte, geborgene Vater, der seine Enkel verloren.

Statt jeder besond. Meldung.
Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen hoch erfreut an
Feste Courbiere,
den 22. Februar 1894.
A. Dyck und Frau.

Neunter Geschichtsvortrag.
Freitag, den 23. Febr., 6 Uhr Abends:
Die Westmächte und der indische Aufstand. (9470) **Ebel.**

Zimmerarbeiten
und Bau-Ausführungen aller Art übernimmt bei vorher auf Wunsch eingereichten Anträgen bei billiger Preisnotierung **Franz Kowski jun.,** Bauunternehmer, Graudenz. (9585)

Gut erhaltene Möbel
für ein Wohnzimmer werden zu kaufen gesucht. Meldungen beliebig unter Nr. 9581 durch die Exped. d. Gesellschaften erb.

Marmorgrabkisten
hochfein polirt, auch für Kindergräber empfiehlt
C. Matthias, Elbing, Schleichendamm 1.

Dachpappe
in allen Stärken
Asphalt-Isolirplatten
in allen Breiten
Dachschiefer
Steinkohlentheer
Holztheer
Carbolinum
Holzement
Asphalt
Gondron
Extrée
sowie alle anderen
Baumaterialien
offeriren billigst (9512)
Gebr. Pichert
Thorn. Graudenz. Culmsee.

500 Taschenuhren.
!!billiger!!
als Versandgeschäfte bei (5892)
O. Dorban, Uhrm. Marienwerder.

Ein Schlafsofa, ein Bettgestell mit Matratze, kleine Tische sind zu haben Getreidemarkt 4/5. (9476)

Converts 1000 Stück von 8 Mark an kauft
Gustav Röhre's Buchdruckerei.

Der Weipr. Geflügel- u. Kanarienvogel-Verein zu Culm a. W. hält sein
I. Grosse Allgemeine Geflügel-Ausstellung
verbunden mit
Prämierung und Verloofung
vom 24. bis 27. Februar 1894
in den großen hellen Räumen
Hôtel Kronprinz (Bahnhofstraße).

Die Ausstellung wird, wie bereits angemeldet, aus allen Ländern Deutschlands mit Race-Hühnern, Gänzen, Enten, Truten, Tauben, Kanarienvögeln, Kaninchen, literarischen Werken und anderen Gegenständen in reicher Auswahl besetzt, so daß der Besuch der Ausstellung bei ländlichen Besitzern und Liebhabern großes Interesse erwecken und zur Belehrung in der Geflügelzucht dienen kann.
Das Ausstellungstotal ist täglich von 9 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends geöffnet.
Eintritts-Billets für Erwachsene 50 Pfg., für Kinder 25 Pfg., sind im Ausstellungseingang zu haben.
Das Ausstellungs-Comité.

Gewerbe- und Handels-Schule für Frauen und Mädchen zu Danzig.

Das Sommersemester beginnt am 5. April er. Der Unterricht erstreckt sich auf: 1) Zeichnen, 2) Handarbeit, gewöhnliche und Kunsthandarbeiten, 3) Maschinen-Nähen und Wäsche-Konfektion, 4) Schneidern, 5) Buchführung und Kontowissenschaften, 6) Buchbinder, 7) Pädagogik, 8) Vortragsmalen (Aquarell, Gouache, Porzellan etc., Eintritt monatlich), 9) Stenographie. Der Kursus für Fortgeschrittenen ist einjährig u. können Schülerinnen an allen, wie an einzelnen Lehrfächern teilnehmen. Sämtliche Kurse sind so eingerichtet, daß sie sowohl zu Dieren wie zu Michaeli begonnen werden können, an welchen Terminen hierorts die sämtlichen (8439)

Handarbeitslehrerinnen-Prüfungen
zu denen die Schule vorbereitet, stattfinden.
Für das Schneidern bestehen 3-, 6- und 12-monatliche Kurse.
Zur Aufnahme neuer Schülerinnen, wie zu jeder näheren Auskunft ist die Vorsteherin der Schule, **Fräulein Elisabeth Solger,** an den Wochentagen von 11-1 Uhr im Schullocale, Fopengasse 65, bereit. Bei der Aufnahme ist das Abgangs- resp. das letzte Schulzeugnis vorzulegen.
Das Kuratorium.
Hagemann, Davidsohn, Gibione, Neumann, Sad.

Petroleum-Motoren
Gas-Motoren
in allen Größen, für alle Zwecke, empfehlen
Hodam & Ressler, Danzig.

Dacheindeckungen in Schiefer, Pfannen, Holzcement
und Dachpappe, Lieferung und Verlegung von Parquet- und Stabfußböden, Asphaltierung von Fundamenten, Brücken, Straßen, Höfen und Räumen aller Art übernehmen unter langjähriger Garantie
Gebr. Pichert,
Thorn, Graudenz, Culmsee. (9511)

Queckenvampyr „Ceres“
Patent Schnackenburg.
Neuheit!
Unfehlbarer Ausrotter von Quecken und anderen Unkrautwurzeln. Garantiert großartiger Erfolg in allen Bodenarten. Ebenfalls unentbehrliches Ackergeräth für den Zuckerrübenbau. Lockert den Boden besser wie jedes andere Instrument und bereitet denselben zur Frühjahrsbestellung hervorragend vor.
Man veräume nicht, Prospekte über diese wichtige Maschine einzufordern. (9084)
Hodam & Ressler, Danzig
Maschinenfabrik.

Zeugniß.
Nachdem Herr Rittergutsbesitzer Heinrich Alrut in Belau per Rheda Weipr. die „Ceres“-Maschine ca. 3-4 Monate probeweise im Gebrauch gehabt hat, schreibt uns darüber Folgendes:
Herrn Hodam & Ressler-Danzig.
Gern bezeuge Ihnen, daß ich Ihnen nunmehr fest gekauften Quecken-Vampyr „Ceres“ Patent Schnackenburg mit dem überraschendsten Erfolg erprobt habe. Trotz bisheriger Anwendung von allen möglichen Krämmern etc. war es mir auf meiner neu erworbenen Weisung, welche äußerst vernachlässigt und vollständig verquettet war, nicht möglich, der Quecken, diesen nagenden Feind aller Cultur, ganz Herr zu werden. Die „Ceres“ hebt unter den schwierigsten Verhältnissen und in allen Bodenarten die Quecke vollständig locker heraus, so daß nur noch ein Nachhacken erforderlich ist um mit leichter Arbeit das Verbrennen oder Abfahren zu bewirken. Eine Längs- und Querbearbeitung des Ackers ist bei großer Verquickung zu empfehlen. Ihre „Ceres“ hat sicher eine große Zukunft und dürfte bald in der Landwirtschaft zu den unentbehrlichsten Maschinen gehören, namentlich in denjenigen Wirtschaften, welche nicht plötzlich zur Tiefkultur übergehen können.
Hochachtungsvoll
Rittergut Belau v. Rheda Weipr. den 22. September 1893. **Heinrich Alrut,** Rittergutsbesitzer.

Hotel zum schwarzen Adler.
Freitag, den 23. Februar er.:
Symphonie-Concert.
Programm:
Dub. Rauberfeste, Mozart. | Menett, Bocherinf.
Symphonie Nr. 2. Beethoven. | Todtentanz, Saint-Saens.
Vorspiel zu Parsival, Wagner. | Ungarische Rhapsodie Nr. 1. Liszt.
Anfang 8 Uhr. — Kassenpreis 1,50 Mk.
Im Vorverkauf nummerirte Eintrittskarten a 1,25 Mk. sind in der Musikalien-Handlung des Herrn Oscar Kaufmann und in Giffow's Conditorei zu haben. (9595) **Nolte.**

Berolina
Drillmaschine.
Nur eine Säewelle
f. Getreide, feine u. grobe Sämereien.
Gleichmäßige Ausaat
in coupirtem Terrain, am Hange und Ebene.
Act.-Ges. H. F. Eckert,
Bromberg.
Saxonia-Drillmaschinen,
Saxonia-Normal-Drillmaschinen,
Zimmermann'sche Drillmaschinen
(Superior, Hallensis) (7585)
zu Original-Preisen.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl. im Soolbad Inowrazlaw. Mässige Preise.
Einrichtungen. Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwachzustände etc. Prosp. fr.

Hodam & Ressler, Danzig
Maschinenfabrik
(7650) empfehlen:
Geräuschlose
Patent-Milch-Centrifugen
für Handbetrieb.
Neueste Konstruktion.
Vorzüglichste Entrahmung, leichtester Betrieb, billigste Preise, Lieferung franko Bahnstation, Aufstellung durch unsere Monteure gratis.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.
Dr. Lohmeyer a. Berlin.
Vortrag über die deutschen Humoristen der Gegenwart (aus persönlichen Beziehungen) Sonntag Abend 1/6 Uhr in der Aula des Gymnasiums. (9455)
Eintrittskarten zu 1 Mk. sind in der Giffow'schen Conditorei zu entnehmen.

Liedertafel.
Zum Vortrage des Dr. Lohmeyer: „Ueber die deutschen Humoristen der Gegenwart“ Sonntag Abend 1/6 Uhr sind uns 60 Billets zum Preise von 50 Pfg. zur Verfügung gestellt. Dieselben sind an der Geschäftskasse des Herrn Fritz Nyser zu entnehmen. (9580) **Der Vorstand.**

Landwirtschaftlicher Verein Garnsee.
Die zum 24. d. Mts. geplante Schlittenfahrt findet nicht statt, sondern nur Concert und Tanz. (9471) **Der Vorstand.**

Bischofswerder.
Hotel Deutsches Haus.
Sonntag, den 25. Februar, Abds. 8 Uhr
Großes Extra-Streich-Concert
vom gesammten Trompeter-Korps des 1. Infanterie-Regiments Thorn unter Leitung feines Stabstromp. Windolf. — Entree 50 Pfg. —
Nach dem Concert: **Tanz.**

Bönhof.
Sonntag, den 24. d. Mts., findet in meinem Saale ein
Streich-Concert
statt. Geführt vom Trompetercorps des Artill.-Regts., nach dem Concert
Tanz
wozu einladet **Lehrer Bönhof.**

TIVOLI.
Nur Freitag, den 23., und Sonntag, den 24. d. Mts.:
Saßspiel des Otto Nebel's wissenschaftlichen Theaters.
Anfang 8 Uhr.
Erster Theil: Die Geschlechter der Welt, Vortrag von Recitator Sahle.
Zweiter Theil: Theatre mechanique.
Dritter Theil: Coiree phantastique.
1. Platz 1,00 Mk., 2. Platz 60 Pfg., 3. Platz 30 Pfg. Schüler auf allen Plätzen die Hälfte. (9591)

Circus
Blumenfeld & Goldkette
Graudenz.
Freitag, den 23., bleibt der Circus geschlossen. Die Direction.

Danziger Stadt-Theater.
Freitag. Schülerbillets zu ermäßigten Preisen. Aus eigenem Recht. Vaterl. Schauspiel.
Sonntag. Bei ermäßigten Preisen. Fideles. Oper von Beethoven. Sonntag. Nachmittags 3/4 Uhr. Bei kleinen Preisen. Fremdenvorstellung. Von Zuse zu Zuse. Lebensbild mit Gesang. Abends 7 1/2 Uhr. Der Bismarckbaron. Operette von Joh. Strauß.

Wilhelm-Theater in Danzig.
Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
Wochentags 7 1/2 Uhr. Täglich Sonntags 1 u. 7 Uhr
Gr. intern. Specialit.-Vorstellung
mit täglich wechselndem Repertoire.
Nur Artisten ersten Ranges.
Jed. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Ens.
Fr. d. Pl. u. Welt. f. Aufschlagplatz. Rassenöffn. 1 Stunde v. Weg d. Vorst. Täglich nach beendeter Vorstellung
Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.
Rendez-Vous sämtl. Artisten.

M. Seirathen ist eine Freiheitsberaubung und heißt, seine Rechte habiren und seine Pflichten verdoppeln.
Z. Brief abgehandelt! Herzl. Gruß! S.

Heute 3 Blätter.

Meisttag.

55. Sitzung am 21. Februar.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Fortsetzung der zweiten Beratung des Antrages Schröder (Frei. Ver.) betreffend Abänderung des Handelsbuches.

Artikel 1 enthält die Bedingung gleicher Kündigungsfristen für Prinzipal und Angestellte und die Verpflichtung des Prinzipals zum Ausstellen eines Zeugnisses.

Ein Antrag Singer verlangt eine Mindestkündigungsfrist von einem Monat bis zum andern.

Ein Antrag v. Buchta (Konf.) zielt auch auf eine vierwöchentliche Kündigungsfrist hin, ohne jedoch Kündigungsstermine festzusetzen. Ausgeschlossen ist diese Bedingung, wenn die Kündigung des Dienstverhältnisses zu einem bestimmten Zeitpunkt vereinbart ist.

Abg. Lenzmann beantragt, daß die vierwöchentliche Kündigungsfrist nicht für Beschäftigten gelten soll, die ihrer Natur nach weniger als 1 Monat dauern.

Abg. Singer (Soz.): Es handelt sich bei den kaufmännischen Angestellten um ein Stillschleppverhältnis. Die ökonomische Machtstellung der Unternehmer hat aus der Vertragsfreiheit eine Unfreiheit gemacht. Die Vertragsfreiheit hat zur Folge, daß oft der Chef sich einseitige Kündigung ausbedingung, während den Angestellten eine Kündigungsfrist von vier oder zwei Wochen ausbedingung ist. Das Berliner Geschäftshaus „Zum Propheten“ bedingt sich selbst achtstägige Kündigung aus, während die Gehilfen vierzehntägige Kündigungsfrist haben. Eine Firma Oppenheimer in Göttingen legt sogar den Angestellten eine Bindung von drei Jahren auf, während die Firma das Recht hat, alle vier Wochen zu kündigen. Das ist aber noch nicht das Schlimmste. Eine Firma stellte einen Reisenden an gegen ein Monatsgehalt von 100 Mk. und 3,50 Mk. tägliche Reisepesen mit der Bedingung, daß derselbe monatlich für 30.000 Mk. Waaren verkauft. Wenn dieser Umsatz nicht herauskommt, kann der Reisende sofort entlassen werden. Viele Verträge bestimmen auch, daß der Angestellte gegen eine Konventionalstrafe eine gewisse Zeitlang nach seinem Scheiden aus seiner bisherigen Stellung keine Stellung in einem Konkurrenzgeschäft annehmen darf. Das ist eine Ausbeutung der Nothlage, wie sie krasser nicht gedacht werden kann. Die Regierung muß ernsthaft daran gehen, diesem unverantwortlichen Treiben, das eine Schande für den deutschen Handelsstand ist, durch Gesetz ein Ende zu machen.

Abg. v. Buchta (Soz.): Meine politischen Freunde meinen auch, daß der Ausbeutung der Handlungsgehilfen ein Ende gemacht werden muß. Nachdem in der Gewerbeordnung für Arbeiter und Arbeitgeber gleiche Kündigungsfristen vorgeschrieben sind, läßt sich kein Grund angeben, weshalb auf die Handlungsgehilfen nicht die gleiche Bestimmung angewandt werden soll. Für Verträge von unbestimmter Dauer braucht allerdings keine Kündigungsfrist ausbedingung zu werden. Die Gewerbeordnung setzt für Arbeiter allerdings keine Minimalkündigungsfrist fest. Aber für Handlungsgehilfen erscheint sie doch sehr angebracht, und zwar ist wohl die vierwöchentliche die beste. Dagegen können wir uns nicht damit einverstanden erklären, daß nur vom ersten zum ersten des Monats gekündigt werden darf. Abg. Singer hat bei seiner Forderung wohl nur Berliner Verhältnisse im Auge.

Abg. Lenzmann (Frei. Vp.): Es ist erfreulich, daß eine so große Uebereinstimmung über die Punkte herrscht, welche in den Anträgen niedergelegt sind. Vielleicht hoffentlich wird sich eine solche Uebereinstimmung auch endlich einmal ergeben in der Frage der Entschädigung unzulässig Verurtheilter, die schon so lange auf der Tagesordnung steht.

Eine Minimalkündigungsfrist halte ich für wünschenswerth. Wenn aber der Antrag Singer in seiner jetzigen Gestalt angenommen wird, so wird die ganze Bestimmung illusorisch, wenn nicht zugleich eine Minimal-Vertragsdauer in das Gesetz eingeführt wird. Es würden sonst vielleicht sich Zustände einschleichen können, daß der Prinzipal, um der vierwöchentlichen Kündigungsfrist aus dem Wege zu gehen, Verträge für kurze Zeit, für 24 Stunden oder 8 Tage schließt. Eines müssen wir uns allerdings vor Augen halten, daß das Gesetz in erster Linie den Prinzipal trifft. Denn der Handlungsgehilfe wird schon Mittel und Wege finden, vor der Zeit seine Stellung aufzugeben. Der Prinzipal behält doch nicht gern einen Gehilfen, der mit Unlust arbeitet, und läßt ihn darum vor der Zeit gehen, während er selber gebunden ist. Viele kleine Kaufleute nehmen auch zum Zweck der ordnungsmäßigen Führung der Bücher junge Leute auf einige Zeit an. Zwingt man diese kleinen Kaufleute, diese zur Ausfülle Angestellten auf 4 Wochen zu engagieren, so belastet man sie mit zu großen Ausgaben. Ich bitte Sie daher, meinen Antrag im Interesse vieler kleinen Prinzipale anzunehmen.

Abg. Wasserhann (nl.). Der Antrag Schröder entspricht den berechtigten Wünschen der Handlungsgehilfen. Ich für meine Person würde mich für den Antrag Singer erklären. Das Bedürfnis nach einer Minimalkündigungsfrist erkennt auch die Regierung an, wie sich aus den Fragebogen der Kommission für Arbeiterstatistik über die Lage der Handlungsgehilfen ergibt.

Abg. Werner (Antil.): Wir werden für die Anträge Singer und Lenzmann eintreten. Die Handlungsgehilfen sind die wirtschaftlichen Schwächeren, die geschützt werden müssen. Wir legen Gewicht darauf, daß ein bestimmter Kündigungsstermin festgesetzt wird.

In der Abstimmung wird der Antrag Lenzmann mit großer Mehrheit angenommen. Die Abstimmung über den Antrag Singer mit der Modifikation des Antrages Lenzmann bleibt zweifelhaft, und es erfolgt deshalb die Auszählung des Hauses, die Anwesenheit von nur 194 Abgeordneten (87 für, 107 gegen) ergibt. Das Haus ist also nicht beschlußfähig.

Die Sitzung wird abgebrochen.

Nächste Sitzung: Freitag.

Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 20. Sitzung vom 21. Februar.

Zunächst werden 41 in dieser Session neu eingetretene Abgeordnete vereidigt.

Es folgt die Beratung des Antrages v. d. Low (Konf.), die Staatsregierung zu ersuchen, die Entscheidung über die Beibehaltung oder Aufhebung der Staffeltarife für Getreide und Mühlenfabrikate bis nach der Entscheidung über den deutsch-russischen Handelsvertrag auszusprechen, sowie des konservativen Antrages v. Schmidtlein: Die Staatsregierung zu ersuchen, die Entscheidung über die Beibehaltung oder Aufhebung der mit ermäßigten Strecken für Getreide und Mühlenfabrikate eingeführten Tarife auszusprechen, bis seitens der Staatsregierung über die zur Beseitigung bezw. Milderung des landwirtschaftlichen Nothstandes zu ergreifenden Maßnahmen Beschluß gefaßt und dem Landtage entsprechende Mittheilung gemacht sein wird.

Eisenbahnminister Thiele: Ich gestatte mir namens der Staatsregierung bezüglich der Aufhebung der sogenannten Staffeltarife folgende Erklärung abzugeben: „Die vielfach erhobene und verschiednen beantwortete Frage des Einflusses der am 1. September 1891 in Form einer fallenden Scala eingeführten Tarifermäßigung für Getreide, Hülsenfrüchte und Mühlenprodukte (Staffeltarife) hat neuerdings im Hinblick auf

den Abschluß des russischen Handelsvertrages und den im Bundesrath eingebrachten Gesetzentwurf auf Aufhebung des Identitätsnachweises bei Ausführung von Getreide eine erhöhte Bedeutung gewonnen. Während im allgemeinen die Landwirtschaft, das Mühlengewerbe und der Getreidehandel in den östlichen Landestheilen für die Beibehaltung dieser Tarife eintreten und hierin sowie in der Aufhebung des Identitätsnachweises vielfach einen Ausgleich für befürchtete nachtheilige Folgen des russischen Handelsvertrages erblicken, überwiegt in den mittleren und westlichen Theilen die Auffassung, daß im Falle der Genehmigung des russischen Handelsvertrages und der Aufhebung des Identitätsnachweises die angeblich schon jetzt in Folge jener Tarifermäßigungen eingetretenen Schädigungen der dortigen Landwirtschaft, Mülerei und des Getreidehandels einen bedrohlichen Charakter annehmen könnten. Wenn auch die Staatsregierung daran festhält, daß die Bildung der Eisenbahngütertarife nach Sähen, die mit wachsender Entfernung fallen, im allgemeinen auf wirtschaftlich richtigen Grundlagen beruht, so hat sie sich angesichts der erwähnten Thatsachen für verpflichtet erachtet, unverweilt in eine erneute Untersuchung des wirtschaftlichen Einflusses der Staffeltarife einzutreten und die Frage, ob und bezw. durch welche Maßnahmen ein Ausgleich der verschiedenen von diesen Tarifen betroffenen Interessen zu ermöglichen ist, mit dem in kürzester Zeit zu beauftragenden Landeseisenbahnrathe zu erörtern. Die Staatsregierung wird nicht ermangeln, dem Landtage der Monarchie von dem Ergebnisse dieser Erörterung und dem von ihr in dieser Angelegenheit demnächst zu fassenden Beschlusse baldmöglichst Mittheilung zu machen.“ Ich kann dieser Erklärung hinzufügen, daß der Landeseisenbahnrathe auf den 6. März und der Ausschuss des Landeseisenbahnrathe auf den 3. März berufen ist.

Abg. Graf Limburg-Stirum (Konf.): Wenn die Erklärung des Ministers auch von jener Seite des Hauses für genügend erachtet wird, so wollen wir auf die Diskussion unseres Antrages verzichten.

Abg. Gerlich (Frei.): Ich bin von den Antragstellern des Antrages v. Schmidtlein beauftragt, eine gleiche Erklärung auch bezüglich dieses Antrages abzugeben.

Abg. Richter (Frei. Vp.): Ich halte es nicht für richtig, daß, nachdem von Seiten der Regierung eine Erklärung abgegeben worden ist in einer Frage von solcher Bedeutung, worüber so verschiedene Ansichten bestehen, das Abgeordnetenhaus seinerseits sich ganz still verhalte und auf eine Erörterung verzichte. Wenn auch diese Erörterung vielleicht in diesem Augenblicke nicht in die ganze Materie einzugehen braucht, so scheint es mir doch richtig, die vom Minister angeregten Fragen einer Diskussion zu unterwerfen. Ich würde also den Antrag wieder aufnehmen.

Abg. Gobrecht (nl.): Wir können die Diskussion nicht hindern, wenn sie von einer Seite in solcher Form verlangt wird. Für meine Freunde kann ich erklären, daß wir keine Veranlassung zu einer Diskussion sehen, und daß wir vorgehen würden, im gegenwärtigen Augenblicke davon Abstand zu nehmen.

Abg. Graf Limburg-Stirum: Für den Fall, daß das Centrum auch mit unserer Auffassung einverstanden ist, würde ich bitten, daß wir die Absehung der Anträge von der Tagesordnung gemeinschaftlich beantragen.

Abg. Frhr. v. Hüne (Erz.): Meine politischen Freunde haben über diese Frage nicht beschlossen. Ich kann bloß konstatiren, daß innerhalb meiner politischen Freunde verschiedene Ansichten herrschen. Ich glaube aber, soweit ich persönlich sprechen darf, auch wir sind einverstanden damit, die Sache zur Zeit abzusehen.

Abg. Richter: Jedenfalls ist es eine sehr eigenthümliche Praxis, daß, wenn der Minister eine solche Erklärung abgibt, in Sachen, die auf der Tagesordnung stehen, die Sache abgesehen wird und die Majorität des Hauses uns zwingt, daß niemand im Hause dazu eine Bemerkung machen kann. Ich glaube nicht, daß ein solcher Beschluß das Ansehen des Hauses und einer parlamentarischen Körperschaft überhaupt erhöht.

Abg. Graf Limburg-Stirum: Was dem Ansehen des Hauses förderlich ist und nicht, darüber haben wir unser eigenes Urtheil und handeln danach. Wir haben denselben Eifer und Ernst in der Wahrung des Ansehens des Abgeordnetenhauses wie Herr Richter (Bravo! rechts.) Wenn die große Mehrzahl des Abgeordnetenhauses keine Minderung des Ansehens des Hauses in einem Verzicht auf die Diskussion sieht, so können wir uns darüber ganz ruhig hinwegsetzen.

Abg. Gobrecht (nl.): Der Antrag Eckels, der allein doch den Zweck verfolgt, zu unteruchen, ob die Staffeltarife beibehalten sind oder nicht, ist gar nicht auf die heutige Tagesordnung gestellt. Somit ist uns heute zu beschaffenden haben, sind die Fragen, die die Natur einer Kompetenzfrage haben und die Absicht verfolgen, eine Entscheidung nicht unter einem berechtigten oder unberechtigten Druck herbeizuführen zu sehen. Wenn es nach dem Willen des Abg. Richter ginge, würden wir in eine Diskussion treten, die nicht auf der Tagesordnung steht und die nach keiner Richtung hin fruchtbar sein könnte. Wir müssen das Vertrauen haben, daß die Regierung die jenen gehörte Erklärung loyal und offen abgegeben hat, und auch darauf vertrauen, daß, wenn sie uns eine Mittheilung über die Veranlassung des Landeseisenbahnrathe macht, sie nicht die Absicht hat, über unsere Köpfe hinweg eine definitive Entscheidung zu treffen.

Abg. Motz (Soz.) Ich erkläre namens meiner Landsleute, daß auch wir der Ansicht sind, daß der Gegenstand von der Tagesordnung abgesehen werden muß.

Der Antrag des Abg. Graf Limburg auf Absehung des Antrages von der Tagesordnung wird hierauf mit großer Mehrheit angenommen.

Es folgen Petitionen. — Durch Uebergang zur Tagesordnung werden erledigt die Petitionen, betreffend die Sonderbesteuerung und den Vertrieb von denaturirtem Spiritus, um Zulassung zur fiskalischen Pachtzinsfiskalerei im turischen Haß, um Anstellung als Fischmeister, um Ueberlassung eines zu der Domäne Szczepanowich gehörigen Ackerstückes, um Erhöhung einer Oederherrenpension, wegen Gewährung von Staatszuschüssen an die Rektoren, um Zahlung von Dienstalterszulagen und Pensionserhöhung an die Lehrer, wegen Bewilligung einer Pension an einen Kantor.

Es folgt die Beratung des Vergetats.

Beim Titel „Bauverträge für Vergleite, die sich Wohnhäuser in der Nähe der Bergwerke auf eigene Rechnung bauen“, spricht Abg. Gathien (Frei. V.) den Wunsch aus, daß ein fester Bebauungsplan namentlich für Oberschlesien ausgearbeitet werde. Die Gemeinden seien gerade in Oberschlesien nicht in der Lage, Bebauungspläne aufzustellen, wegen des dort herrschenden Systems der Gutsbezirke.

Minister Frhr. v. Berlepsch führt aus, ein einheitliches System könne nicht durchgeführt werden, weil die Verhältnisse der Arbeiter durchaus verschieden seien. In Oberschlesien habe es sich nicht bewährt, daß die Belegschaft selbst baue. Ein Generalbebauungsplan lasse sich für Schlesien garnicht durchführen. Eine Schmälerung der Kohलगewinnung durch Bebauung der Oberfläche sei noch nicht in einem Maße eingetreten, daß man zu gesetzgeberischen Maßnahmen veranlaßt sei.

Der Rest des Etats wird debattelos bewilligt.

Nächste Sitzung Freitag. (Etat des Handelsministeriums.)

Aus der Provinz.

Grandenz, den 22. Februar.

— In der gestern abgehaltenen Sitzung des Ausschusses der Marienburg-Malower Eisenbahn zu Berlin wurde beschlossen, der Generalversammlung vorzuschlagen, an die Stamm-Prioritäts-Aktien 5 Proz., an die Stamm-Aktien 1 Proz. Dividende zu geben. Es haben im Jahre 1893 betragen: die Einnahmen 1967844,90 Mk. (1892: 1735228,23 Mk.), die Ausgaben 855158,43 Mk. (1892: 776258,19 Mk.) Der Ueberschuß beträgt also 1112686,47 Mk. (1892: 958970,04 Mk.) Der Einnahme-Ueberschuß soll in folgender Weise verwendet werden: Rücklage in den Erneuerungsfonds L. 16.616 Mk., Rücklage in den Erneuerungsfonds II. 60000 Mk., Rücklage in den Erneuerungsfonds III. 25680 Mk. und Rücklage in den Erneuerungsfonds IV. 40550 Mk., 5 Proz. Dividende an 12840000 Mk. Stamm-Prioritäts-Aktien 642000 Mk., 1 Proz. Dividende an 12840000 Mk. Stamm-Aktien 128400 Mk., Lantieme an Ausschichtsrath und Direktion 16124 Mark, Eisenbahnsteuer 19753 Mk. und Vortrag auf neue Rechnung 19562,62 Mark.

— Der im Jahre 1887 zu Danzig für die Provinz Westpreußen ins Leben gerufene Hauptverein der deutschen Lutheristen, der den Zweck hat, die Erziehung der Kinder evangelischer Pfarrer und Lehrer zu erleichtern, hatte nach dem soeben erschienenen Jahresbericht im verfloffenen Jahre eine Einnahme (die sich zur Hauptsache aus Kirchenkollekten und Zuwendungen des Centralvereins zu Berlin zusammensetzt) von 3248 Mk. Hiervon konnten 2435 Mk. für den Zweck des Vereins hergegeben werden. In der Zeit seines Bestehens konnten für Lehrer und Lehrerwitwen 7060 Mk. und für Pfarrer und Pfarrerswitwen 1360 Mk. gesendet werden; der Centralverein zu Berlin gewährte im gleichen Zeitraum Unterstüßungen von 2185 Mark und 2220 Mk. Bedauerlich ist es, daß der Verein noch immer so wenig Unterstüßung selbst in solchen Kreisen findet, denen die Stiftung vornehmlich zu Gute kommt. In der Provinz bestehen 8 Zweigvereine. Die Mitgliedschaft wird durch einen Beitrag von 2 Mk. jährlich erworben.

— Die Bezirke der im Regierungsbezirk Danzig anzustellenden königlichen Gewerbe-Inspektoren werden nach einem Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe zum 1. April d. Js. wie folgt festgesetzt: Gewerbe-Inspektion in Danzig, umfassend den Stadtkreis Danzig und die Kreise Danziger Niederung, Danziger Höhe, Berent, Barthaus, Dirschau, Neustadt, Ruzig und Pr. Stargard; Gewerbe-Inspektion in Elbing, umfassend den Stadt- und Landkreis Elbing und den Kreis Marienburg. Von demselben Zeitpunkt ab wird die amtliche Prüfung der Dampfessel auf die Beamten der Gewerbe-Inspektion übertragen.

— In Bezug auf die Strandungsordnung hat der Herr Regierungs-Präsident zu Danzig eine Verfügung erlassen, daß derjenige, welcher ein auf den Strand gerathenes oder sonst unweit desselben in Seenoth befindliches Schiff wahrnimmt, hiervon sofort dem zuständigen Strandvogt oder der nächsten Gemeindebehörde Mittheilung zu machen hat. Die Unterlassung dieser Anzeige ist auch dann strafbar, wenn der Schiffer gemäß der ihm zustehenden Befugnis die Ergründung von Nothregeln zum Zwecke der Vergütung oder Hilfeleistung von vornherein abgelehnt hat. Die Gemeindebehörden haben auch in diesem Falle unverzüglich für die Mittheilung der Nachricht an den Strandvogt zu sorgen.

— In nächster Zeit erhält die Posthilfsstelle Mische Telephonverbindung mit Grandenz.

— Der Regierungs-Baumeister Leutfeld in Bromberg ist der Kreisbauinspektion Norden, Provinz Schleswig überwiesen worden.

© Thorn, 21. Februar. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts, der letzten in dieser Periode, hatte sich der Mühlenbesitzer Julius Rozwadowski aus Quilloblokt wegen wissentlichen Meineides zu verantworten. R. hatte von einer Frau Schulz 200 Mk. geliehen. Als er später die Summe zurückzahlen sollte, behauptete er, das Geld vom Manne der Schulz entliehen zu haben. Ueber die Richtigkeit dieser Behauptung wurde ihm zuletzt der Eid zugesprochen, den er auch leistete. Die heutige Beweisaufnahme ergab aber, daß er das Geld von Frau Schulz erhalten hat. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu vier Jahren Zuchthaus und den Nebenstrafen.

K Thorn, 21. Februar. Der Verkehr auf der hiesigen Uferbahn wächst stetig. Es sind bewegt worden im Jahre 1889 3000, 1890: 5000, 1891: 6500, 1892: 5300 und 1893: 8100 Wagen. In diesem Jahre wird auf einen noch höheren Verkehr gerechnet. An Rangiergebühr wird eine Gebühr von 1 Mk. für Rechnung der Stadt erhoben. Der Betrieb ist einem Unternehmer übertragen, der pro Wagon 20 Pf. an die Stadt abzuführen hat. Der Vertrag zwischen Stadt und Unternehmer sollte nunmehr verlängert werden; Konkurrenten haben nun aber der Stadt größere Entschädigungen in Aussicht gestellt und deshalb wurde in der heutigen Stadtverordnetenversammlung beschlossen, das Rangieren auf der Uferbahn auszufahren. — Für die Mühlenwerke in Leibitzsch, die heute zum Verkauf standen, hat Herr Stadtrath Kitter das Meistgebot mit 120500 Mk. abgegeben. Die Mühle war außer Betrieb. Von der Weizenmühle, die vor einigen Jahren abbrannte, ist nur das Gebäude wieder aufgebaut, die Mühleineinrichtung fehlt noch; auch Inventar ist nicht vorhanden.

© Thorn, 21. Februar. Außer dem Haushaltsplan für die Verwaltung der städtischen Schulen wurden in der heutigen Sitzung der Stadtvordneten noch mehrere Haushaltspläne für andere Verwaltungszweige festgestellt. Der Etat der städtischen Schulen schließt in Einnahme und Ausgabe mit der anscheinlichen Summe von 185650 Mk. ab gegen 179025 Mk. im laufenden Verwaltungsjahre. Der Zuschuß, welchen die Kammereinkasse zur Unterhaltung der Schulen leisten soll, steigt daher um 6281 Mk. auf 109280 Mk. Zur Unterhaltung der Volksschulen gewährt der Staat 11150 Mk. Zuschuß. An Schulgeld werden bei der Knaben-Mittel- und den beiden höheren Mädchenschulen über 58000 Mk. eingenommen. Auch das städtische Krankenhaus erfordert einen um 5860 Mk. höheren Zuschuß, nämlich 12100 Mk., da sich die Einnahmen in Folge des Aufhörens der Festungsbauteu verringert haben. Die Haushaltspläne der städtischen Wohlthätigkeits-Anstalten schließen ab mit 7420 Mk. beim Waisenhaus, 12105 Mk. beim Kinderheim und 8940 Mk. beim Wilhelm-Augusta-Stift (Siedehaus) und erfordern 5697 bezw. 10670 und 7870 Mk. Zuschüsse. Bei der städtischen Gasanstalt ist der Ueberschuß auf 4500 Mark, bei der Ziegelei auf 2900 Mark und bei der Uferverwaltung auf 3680 Mark angenommen. Der Vorschlag für das städtische Schlachthaus ist um 21000 Mark höher, auf 61860 Mark angenommen. Einen Ueberschuß gewährt dasselbe nicht, da eine Bauschuld für das Rühlhaus erst getilgt werden muß. Beim Artzstift betragen die Ausgaben 26000 Mk. und die Einnahmen 15190 Mk. Es sind also 10810 Mk. Zuschuß erforderlich, 1350 Mk. mehr als 1893/94.

© Gollub, 21. Februar. Der Plan für den kommenden Frühjahr in Aussicht genommenen Drenzenbrückenbau ist bedeutend geändert worden. Der Minister hat den eisernen Bau nicht genehmigt, es wird daher der Bau in Holz ausgeführt. — Der zum Direktor des Vorschußvereins neugewählte

Hauptlehrer Kujawski hat die Bestätigung vom Herrn Regierungs-Präsidenten nicht erhalten.

H Rosenburg, 21. Februar. Ein junger Bauer aus Bornitz, der durch Erzählungen einen Beamteneidungsprozess hervorgerufen hatte, wollte vor Gericht nicht leiten, indem er erklärte, Schwören sei eine Sünde. Als der Vorsitzende ihn darauf aufmerksam machte, daß er ihn dann bestrafen müsse, sagte er: „Der Gewalt muß man weichen“ und schwur. — Bei dem Fleischer J. in Bischofswerder geriet in einer Küche eine primitive Räucherofenvorrichtung in Brand. Das Feuer wurde von J. und seiner Frau gelöscht. J. erhielt wegen fahrlässiger Brandstiftung 3 Tage Gefängnis. — Der Fleischerlehrling Maß in Bischofswerder unterschrieb, um die Fortbildungsschule zu schwänzen, einen Entschuldigungschein mit dem Namen seines Meisters. R. wurde wegen Fälschung einer Privaturkunde mit 1 Tage Gefängnis bestraft.

* Gruppe, 21. Februar. Die Schießübungen auf dem hiesigen Schießplatze begannen in diesem Jahre am 5. April mit der Landwehrübung, worauf dann vom 1. Mai ab das 2., 1., 11., 15. und 5. Fußartillerie-Regiment ab; die Übungen müssen in der ersten Hälfte September beendet sein, weil in der zweiten Hälfte die große Artillerieübung bei Thorn stattfindet, an welcher die Regimenter teilnehmen müssen.

Meine, 21. Februar. (M.) In der gestrigen Sitzung der Stadtvorordneten wurden die Herren Schulz als Vorsteher, Weber als Stellvertreter und Gerichtsschreiber Domzalski als Protokollführer wiedergewählt.

Neuenburg, 19. Februar. In der Generalversammlung des hiesigen vaterländischen Frauenvereins wurde der Jahresbericht für 1893 erstattet. Der Verein zählt 72 Mitglieder, die Einnahme betrug 944 Mk., die Ausgabe 609 Mk. Das Vermögen des Vereins ist auf 1555 Mk. angewachsen. An Geschenken floßen der Kasse 423 Mk. zu. In den Vorstand wurden neugewählt, die Damen: Frau Postmeister Jaström, Frau Steuerkontrolleur Elbrecht und Frau Bürgermeister Holz und Herr Gutbesitzer Süßmann, so daß der Vorstand jetzt aus 13 Mitgliedern besteht. Es wurde beschlossen, in nächster Zeit Kartoffeln und Brennmaterial an Arme zu verteilen.

W Schuch-Inhaber Kreisgrenze, 20. Februar. Die Abhaltung von regelmäßigen Wochenmärkten und Jahrmärkten in dem Kirchdorf Gr. Wislaw ist genehmigt worden. Gr. Wislaw hat sich seit dem großen Brande 1886 durch ansehnliche Gebäude verschönert.

* Konitz, 21. Februar. In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts wurde gegen die Dienstmagd Regina Behrendt aus Abrau wegen Kindesmordes verhandelt. Sie ist geständig, ihr neugeborenes Kind gleich nach der Geburt mittels eines alten Lappens erdrosselt zu haben. Sie wurde unter Annahme mildernden Umstände zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren 6 Monaten verurteilt.

i Berent, 21. Februar. Auf dem Gute Blumenfelde ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. — Seit einigen Wochen ereignen sich hier fast alle Nächte Messerstechereien, wie es seit Jahren nicht vorgekommen ist. Vor 4 Tagen wurde Nachts beim Nachhausegehen aus dem Gefängnis der Destillateur K. angefallen und durch Messerstiche so schwer verwundet, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird. In der vergangenen Nacht wurde ein Schmiedegeselle, der harmlos die Straße entlang ging, von zwei Kaufbolzen angefallen, seines Stokkes beraubt und mit diesem durch Schläge auf den Kopf derart verletzt, daß sofort ärztliche Hilfe nachgesucht werden mußte. Die Polizei hat gestern und heute Verhaftungen vorgenommen.

yz Elbing, 21. Februar. Die Zahl der hier bestehenden Kleinkinder-Vewahranstalten, welche z. B. vier beträgt, wird in nächster Zeit um eine weitere vermehrt werden. — Die an der hiesigen staatlichen Fortbildungs- und Gewerkschule unterrichtenden Volksschullehrer wurden im September v. J. um Erhöhung des Honorars auf den den Nichtlehrern zugebilligten Satz vorstellig. Ein endgültiger Beschluß ist den Vorgesetzten noch nicht zugegangen, wohl aber wurde den Beteiligten das Mißfallen der Regierung zu Danzig ausgesprochen. Mehrere der Vorgesetzten haben nun der Leitung der Anstalt die Kündigung eingereicht, um das Verhältnis zu der Fortbildungsschule mit Ablauf dieses Schuljahres zu lösen.

Soldau, 21. Februar. In der Stadtverordnetenversammlung am Montag wurde anerkannt, daß der Raum für die 408 die Schule besuchenden Kinder eng ist, und der Bau eines neuen Schulgebäudes in Anregung gebracht. Die Versammlung beschloß sich jedoch der bedeutenden Kosten wegen vorerst von

einem Neubau abzusehen. Es wurde eine Kommission bestehend aus den Herren Bueton, Bartels und Spode gewählt, welche in Verbindung mit der Baudeputation eine Umgestaltung der bisherigen Schulräume beraten soll. Zur Einleitung von Verhandlungen über die Anstellung eines städtischen Thierarztes wurde eine Kommission, aus den Herren Wollmann und Bartels bestehend, gewählt. Dem Thierarzt soll eine jährliche Vergütung von 350 Mk. vorläufig auf drei Jahre gewährt werden, sofern er die Oberratspflicht im Schlachthaus zu führen und die Viehmärkte zu überwachen sich verpflichtet. Die Kommission wurde ferner beauftragt, sich mit den umliegenden ländlichen Gemeinden und Besitzern wegen Uebernahme einer Beitragspflicht zum Einkommen des Thierarztes in Verbindung zu setzen. — Am Montag wurde der Polizeisekretär Herr Weiser aus Neidenburg durch den Magistrat zum Stadtereinehrer gewählt.

g Goldap, 21. Februar. Dem hiesigen Kaufmann Blicher ist auf der Legation-Ausstellung zu Berlin für eine Sammlung ausgestopfter Vögel der erste Preis, bestehend in einer silbernen Medaille, zugesprochen worden. Herr B. ist im Besitze einer sehr schönen Sammlung von seltenen einheimischen und auswärtigen Vögeln und ist dafür im vergangenen Sommer auf den Ausstellungen zu Königsberg, Elbing und Allenstein prämiert worden.

e Allenstein, 21. Februar. Unter dem Vorst. des Herrn Provinzial-Schulraths Carnuth fand heute am hiesigen königlichen Gymnasium die mündliche Abgangsprüfung statt, welcher sich 7 Ober-Primaner unterzogen; alle 7 bestanden, und zwar Bludau, Laskawy, Weber, Kose, Schmidt, Segler und Burdach. Die ersten 3 wurden auf Grund guter schriftlicher Leistungen von der mündlichen Prüfung befreit.

Aus dem Kreise Heilsberg, 17. Februar. In dem Dorfe Drenzen wurden zwei Kinder von dem Tode des Ertrinkens durch ihren Lehrer gerettet. Sie hatten sich trotz strengen Verbots auf den sehr tiefen Teich gewagt und waren eingebrochen. Auf das Unglücksgeheiß der Kinder lief Herr Wichmann, ein tüchtiger Schwimmer, an die Unglücksstelle, sprang ins Wasser und entriß die Kinder dem Tode.

Bräunsberg, 20. Februar. Ein großer Leichenzug bewegte sich heute durch die Hauptstraßen unserer Stadt. Der verstorbene Landgerichts-Präsident Wagner wurde nach dem Bahnhofs geleitet, um von dort nach dem Gute Wollmann gebracht zu werden, wo er in der Familiengruft beigesetzt werden soll.

Gumbinnen, 20. Februar. Bei der Katastrophe auf dem Panzerschiff „Brandenburg“ ist auch ein Gumbinner getötet worden. Es ist das der Obermaschinistenapparat Petri. Der Dahingegangene hinterläßt außer den Eltern noch drei Schwestern; er war der einzige Sohn, der den Eltern eine Stütze werden sollte.

R Krone an der Brahe, 21. Februar. Bei der heutigen Ergänzungswahl für den Schulvorstand der geborenen Bürger wurde die Herren Kaufmann Cohn wieder, Kaufmann Brabke und Domänenpächter Strube neugewählt.

F Aus dem Kreise Rügen, 21. Februar. In Rogow wird mit Genehmigung des Konsistoriums im evangelischen Pfarrhause ein Konfirmanden-Kursus abgehalten. Ein derartiger Kursus dauert sechs Wochen, die Kinder erhalten alles unentgeltlich. Augenblicklich sind 13 Knaben aufgenommen.

Krotzschin, 19. Februar. Nachdem der Kultusminister erklärt hat, daß er der Errichtung einer Realschule in Verbindung mit dem hiesigen kgl. Wilhelms-Gymnasium nicht abgeneigt sei, falls dieselbe für den Staat nicht mit wesentlichen Kosten verbunden wäre, beschloß die Stadtverordnetenversammlung in ihrer vorgestrigen Sitzung, für diesen Zweck einen einmaligen Zuschuß von 30000 Mk. zu bewilligen.

Meeritz, 20. Februar. Da Herr v. Dierckow als Kandidat die Kandidatur für den Reichstag abgelehnt hat, wird in einer Erklärung Herr Landgerichts-Präsident Wettko als Kandidat der Reichspartei empfohlen.

Gnesen, 20. Februar. Seit der Eröffnung des Wasserwerks ist der Wasserspiegel des Binariy Sees um mehr als 2 Meter gesunken, im verfloßenen Betriebsjahr allein um 0,53 Meter, und es ist voranzusehen, daß der Inhalt des Sees als Gebrauchswasser bald nicht mehr genügen wird. Es ist deshalb vom Wasserwerk ein Teil des Wassers durch Brunnenanlagen beschafft; die Menge genügt indessen nicht den gesteigerten Bedürfnissen, so daß auf weiteren Grundwasserbezug hingewirkt werden muß. Durch Tiefbohrungen auf dem Wassergewerksgrundstück soll der Wasserreichtum in größeren Tiefen untersucht werden. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurden zu diesem Zwecke 4000 Mk. bewilligt.

Verchiedenes.

Der Sachjenwa 1d hat namentlich in seinen nördlich von der Bahn liegenden Theilen durch den Sturm großen Schaden erlitten. Als Fürst Bismarck am Sonnabend Mittag seinen Spaziergang machte, trat er zu einer kleinen Gesellschaft von Damen und Herren aus Hamburg heran, die ihn in der Nähe der Oberförsterei erwarteten, und sprach mit ihnen über den schweren Windschaden. „Mit einem Verlußt von 40 000 Stämmen werde ich wohl kaum davon kommen“, sagte er, und nach der Ansicht des Forstpersonals ist diese Zahl nicht zu hoch gegriffen.

Eine Turnlehrerinnen-Prüfung findet in Berlin am 28. Mai und den folgenden Tagen statt. Meldungen der in einem Lehramt stehenden Bewerberinnen sind bei der vorgesetzten Dienstbehörde spätestens bis zum 1. April, Meldungen anderer Bewerberinnen bei der Regierung ebenfalls bis zum 1. April anzubringen.

[Schweres Gewicht.] Im Pariser Chatelettheater wird jetzt das Ausstattungsstück „Der Schatz des Nabajah“ gegeben, in dem ein großes indisches Fest vorkommt, ein wahres Wunder von Bühnengau und Pracht. Die Bühnengleitung hat nun eine genaue Berechnung anstellen lassen, welche Last diese Ausstattung dem Bühnengerüst verursacht und da ergeben sich folgende Zahlen: Die bei dem Feste auftretenden Elephanten wiegen 3000 Kilogramm, die Kamele 1350, die Pferde 7500, 300 Figurantinnen 21 000, 70 Statisten 49 000, 40 Tänzerinnen 2800, Dekorationen 2500, Bühnenpersonal 7000 Kilogramm. Das macht zusammen ein Gewicht von 50 050 Kilogramm. Einem so gewichtig auftretenden Stücke würde der Boden der Scene nicht widerstehen haben, sondern das Stück würde im wörtlichen Sinne des Wortes durchgefallen sein, nämlich in den Keller hinein. Der Fußboden mußte daher ganz besonders gestützt werden, damit er dieses unheimliche Gewicht von Elephanten, Menschen, Kameelen und Tänzerinnen tragen könne.

Büchertisch.

Die jetzt 66 Jahren bei Cotta erscheinende Zeitschrift „Das Ausland“, welche die naturwissenschaftliche Seite der Geographie vertritt, ist seit dem Beginn der 32. Jahre herausgegebenen „Globus“, welcher die neuen Reisen und Entdeckungen brachte, unter der Redaktion von Richard Andree zu einem großen Journal verschmolzen. Der Verleger verspricht, den Uebersetzungen der beiden vereinigten Zeitschriften gerecht zu werden. Und gleich die erste Nummer hat des Interessanten viel. Die Steppenfrage von Kraus behandelt die Zeit nach der zweiten Eisperiode, als Pommern, Brandenburg und Sachsen die Natur der Steppe trugen; eine Karte Deutschlands von 1493 zeigt uns die Natur der damaligen Geographie; Schmidt führt uns zu einem Urvolk auf Leyton, den Weddas — und viele kleinere Aufsätze mit Abbildungen erregen das Interesse. Wir empfehlen die Zeitschrift jedem gebildeten Leser aufs Angelegteste. Der Preis für jede halbmönatliche, reich illustrierte Nummer beträgt 1 Mk.

[Offene Stellen für Militäranwärter.] Polizeifergeant, Magistrat Allenstein, 900 Mk., 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 75 Mk. Alieibergeld. — Landbriefträger, Oberpostdirektion Königsberg i. Pr., Köslin und Danzig, je 650 Mk. und 60 bis 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Schreiber bei der Feuerweh, Magistrat Königsberg i. Pr., 90 Mk. monatlich. — Vier Chauffeewärter, Kreisaußschuß Labes, je 456 Mk.; fünf Chauffeewärter, Kreisaußschuß Stargard i. Pomm., je 450 Mk. und 24 bzw. 72 Mk. Nebeneinnahmen. — Kanalgelöhne, Amtsgericht Köslin, 6 Mk. für die Seite Schreibwerk. — Kanallist, Magistrat Krone a. Br. und Kreisaußschuß Labes, 600 Mk. bzw. 360 Mk. — Stadtwachmeister, Magistrat Rehden, 650 Mk., etwa 50 Mk. Nebeneinnahmen, freie Dienstwohnung und Garten. — Nachtwächter und Laternenanzünder, Magistrat Rehden (Wpr.), in den Sommermonaten 18 Mk., in den Wintermonaten 21 Mk.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Nach Tausenden zählen diejenigen, welche bei Heiserkeit, Husten und catarrhalischen Affektionen der Schleimhäute ihre Heilung den Fay's Achten Sodener Mineral-Pastillen, gewonnen aus den Salzen der zur Kur gebrauchten berühmten Gemeindegewässer No. III und XVIII verdanken. Unglaublich ist der wohltätige Einfluß dieser trefflichen Pastillen (erhältlich zu 85 Pfg. die Schachtel).

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Bromberg.
Wir haben dem Expedienten S. Nautenberg in Lautenburg die bahnhafte An- und Abfuhr der Ladungs- und Gütertransporte nach und von dem Bahnhofe Lautenburg vom 1. März d. J. ab übertragen.
Thorn, den 2. Februar 1894.
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Bekanntmachung.
Die Stelle des
Kämmerei-Kassen-Rendanten
ist hieselbst zu besetzen. Dem anzustellenden Beamten liegt die Pflicht ob, die vereinigten städtischen Kassen, einschließlich Staatssteuer-Rezeptur und Spezial-Kassentafel, zu verwalten, sowie die Steuer- und Servisachen zu bearbeiten.
Das jährliche Gehalt beträgt einschließlich Bureaukosten und Bureau-miethe 1000 Mk.
Gelegene, mit dem Kassen- und Rechnungswesen und den hierauf bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen vollkommen vertraute Bewerber, welche im Stande sind, eine Amts-Kantion von 3000 Mark zu bestellen, wollen sich bis zum 1. März cr. bei uns melden.
Rehden, den 21. Februar 1894.
Der Magistrat.
Tahrt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.
Die Stadtwachmeisterstelle hieselbst, mit welcher ein Anfangsgehalt von 600 Mk. jährlich, freie Wohnung und Nutzung eines größeren Gemüsegartens sowie etwa 50 Mark Nebeneinnahmen verbunden, ist vakant und soll schleunigst wieder besetzt werden. Bewerber müssen körperlich kräftig, energisch, nüchtern und fähig sein, schriftliche Anzeigen verständlich zu erstatten und sich bisher gut geführt haben.
Selbstgeschriebene Bewerbungen sind unter Anschluß des Civilversorgungsscheins, eines Lebenslaufes sowie der vorhandenen Zeugnisse bis zum 1. März cr. uns einzureichen.
Rehden, den 20. Februar 1894.
Der Magistrat.
Tahrt, Bürgermeister.

Am Sonnabend, den 3. März d. J.
Vormittags 10 1/2 Uhr
soll im Unteroffizier-Verkaufsallois der im Walde lagernde diesjährige Anstich und zwar:
10 Raummeter Erlan-Kloben,
15 „ „ Erlan-Kloben, runde
7 „ „ Erlan-Kloben
3 „ „ Erlan-Kloben, runde
20 „ „ Erlan-Kloben, runde
32 „ „ Erlan-Kloben, runde
1600 Stück Stangen Kiefern 6 Cl.
29 Raummeter Kiefern-Kloben
38 „ „ Kiefern-Kloben, runde
meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Bedingungen werden vor dem Verkauf bekannt gegeben. Versteigerung kann vorher durch Vermittelung des Forstamtsbesizers Granzow in Wollanowo erfolgen.
Schießplatz Gruppe,
den 18. Februar 1894.
Königliche Garnison-Verwaltung.

Regulierung der Weichselmündung.
Für die Herstellung der Uferbefestigung des Weichselbuchtstades Siebersfabrik-Officer soll die Lieferung der Steinmaterialien und zwar:
26 000 To. (zu je 20 Centner) gepregte bzw. geschlagene Pflastersteine, 40 Ctm. hoch,
1700 To. desgl. Pflastersteine, 30 Ctm. hoch,
46750 To. Schüttsteine,
11000 To. Granitkleinlochlag
im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.
Die besonderen Vertragsbedingungen liegen in unseren Geschäftsräumen im Oberpräsidialgebäude hieselbst zur Einsicht aus und können auch gegen vorkaufende Einzahlung von 1 Mk. abschriftlich von uns bezogen werden.
Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum Termin am
Dienstag, 13. März d. J.,
Mittags 12 Uhr,
an uns einzureichen.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Danzig, den 17. Februar 1894.
Königliche Ausführungs-Kommission für die Regulierung der Weichselmündung.

Die Dienstherrn Agnes Gowsinski geb. Jaschinski und Anna Karabanowicz haben am 18. d. M. ohne Grund den Dienst bei mir verlassen und warne ich dieselben in Arbeit zu nehmen.
Fr. Lenz, Michellau.

Der Happhenst Lucifer
Dtpresse, starker Wagenschlag, deckt gesunde Stuten für 11 Mark. (3713)
Gut Gruppe.

Für Baunternehmer.
Der Bau der Molkerei Stolno soll dem Meistfordernden übergeben werden. Zeichnungen einzuholen beim Administrator Mandel, Ribenz b. Stolno.
Preis pro einspaltige Kolonizelle 15 Pf.

Arbeitsmarkt.
Bei Berechnung des Insektionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile.
Ein femininistischer gebildeter Mann sucht Stellung als
Hauslehrer.
Geht Off. n. 46 an Haasenklein u. Voigt, A.-G., Elbing, erbeten.

Verheiratheter Inspektor
36 Jahre alt, beste Zeugnisse, m. Driftkultur, Kubwirthschaft und Pferdezeugt besonders gut vertraut, sucht v. 1. März ab Stellung. Meld. briefl. unt. Nr. 9232 durch die Exped. des Gefelligen erbeten.
E. Jung, Landw., 26 J. alt, 4 jähr. Archw., Kavallerie gen., sucht v. 1. April Stell. als Insp. unt. dir. Leitung des Prinzip. od. a. Hofbeamt. Gute Zeugnisse a. Seite. Meld. briefl. m. Aufsch. Nr. 9517 d. d. Exped. d. Gefell. erbeten.
Gebild. Landwirth, 30 J. alt, 15 J. beim Jagd, mit sehr gut. Zeugn. und Empf., sucht v. 1. April, auch früher oder spät, e. Stell. als verheir. Beamter. Meld. briefl. m. Aufsch. Nr. 9516 d. d. Exped. d. Gefell. erbeten.

Mehrere Leute
zur Landarbeit kann ich stellen. Meld. briefl. m. Aufsch. Nr. 9029 d. d. Exped. des Gefell. in Graubenz erbeten.

Inspektor
24 Jahre alt, militärfrei, Kursus einer Polizeischule absolviert, 2 Jahre beim Jagd, sucht zum 1. April d. J. anderweitig Stellung. Gef. Offerten erbittet Krey, Inspektor, Köthenhagen bei Schlawe Pommern.
Ende Stellung als
Wirthschafter
auf einem kleinen Gute von sofort oder 1. März. Bin 35 Jahre alt, von Jugend an Landwirth. Gef. Offerten an A. B. in Al. Lichter auf per Gr. Lichtenau Wpr.

Administator
beme. gelung., d. schlicht. Güter m. gering. Mitteln sch. z. heb. f. v. soql. od. wätr selbst. Inspektorstelle. A. Berl. Caution. Meld. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 9452 d. d. Exped. d. Gefell. erb.
Ende ver sofort oder später passende Stellung als

Inspektor.
Bin 24 Jahre alt, evgl., militärfrei, der polnischen Sprache mächtig, mit besten Zeugnissen versehen. Gef. Offerten unter A. B. J. postlagernd Rehden Weid. erbeten.
Suche sof. od. spät., resp. 1. April, mögl. dauernde Stell. als **Inspektor** (Feldinspektor). A. 26 J. alt, 7 1/2 J. b. J., landw. Schule bes., d. poln. Spr. mächtig, m. d. einf. Buchf. u. all. Zweig. d. Landw. vertr. Nur gute Zeugn. u. Empf. Prov. Posen eventl. bevorzugt. Meld. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 9525 d. d. Exped. d. Gefell. erbeten.

Ein junger Landwirth
23 J. alt, sucht z. f. weiteren Ausbild. Stellung direkt unterm Prinzipal. Familienanschluss Bedingung. Gehalt wird nicht beanprucht. Offerten unter A. B. postlagernd Pielburg erbeten.
Ein jungerer Commis
der seine Lehrzeit am 1. November v. J. beendet und über dessen Leistungs-fähigkeit Herr C. Schlad-Sensburg bereitwillig Auskunft erteilen wird, sucht von gleich oder später eine anderweitige Stelle. Offerten erbittet C. Krusta, Sensburg, per C. Schlad.

Ein junger Mann
Materialist, 21 J. alt, der poln. Sprache vollständig mächtig, sucht, gest. auf gute Zeugnisse, per 15. März resp. 1. April Stellung. Gef. Offerten unter Nr. 3360 postlagernd Schwes a. W. erb. (9135)

Ein junger Bautechniker
(Maurer), 2 Sem. Baupf., sucht v. sof. Stell. Gef. Off. u. C. D. 1763 a. d. Exped. d. „Bromberger Tageblatt“.

Brennerei-Verwalter
Wegen Wirthschaftsänderung suche ich vom 1. Juli cr. anderweit. Stellg. als verheiratheter
Brennerei-Verwalter
mit nur besten Zeugnissen und auf Empfeh. meines zeit. Herrn Prinzipals, 6 Jahre in vor. 10 Jahre in hiesiger Stellung. Gef. Offerten unter Nr. 9312 an die Exped. des Gefelligen erbeten.

Brennerei-Verwalter
verheir., sehr aut. empfohlen, auch vertraut mit Ants.-u. Antvorsstandsgesch. f. landwirthschaftl. Wirthschaft, sucht v. 1. Juli cr. geeignete u. dauernde Stell. Gef. Offerten v. briefl. m. Aufsch. Nr. 9311 durch die Exped. d. Gefelligen erb.

Schachtmeister
Suche zum Frühjahr als (6593)
Beschäftigung bei der Drainage oder übernehme auch selbst Drainage a 10 Pfg. pro lfm. auszuführen. Off. verb. briefl. Nr. 6593 a. d. Exped. d. Gefell. erb.

Müllergefellen
Ich suche für einen
der hier zur Anstalt war, sofort andere Stelle. Die besten Zeugnisse über Vergangenheit zur Verfügung. 30 Jahre alt, unverheir., tüchtig und zuverlässig. 1957
Fein r. Grohmann,
Kollanz-Mühle, Pr. Stargard.

Ein Küstergelhilfe
der mit Fett-, Mager-, Tüfter-Küferei vertraut ist, sich vor keiner Arbeit scheut, sucht z. 15. März oder 1. April dauernde Stellung. Meld. briefl. m. Aufsch. Nr. 9527 d. d. Exped. d. Gefell. erbeten.

lich von
schaden
feinen
ast von
r Nähe
er den
täumen
ach der
griffen.
Berlin
der in
gefehen
anderer
1. April

tel et
ah des
kommt,
Bühnen-
welche
da er-
reihen
e Herde
zerinnen
n. Das
inem so
nicht
örtlichen
i Keller
gestift
phanten,

eitschrift
seite der
Jahren
en und
Andree
erbricht,
i gerecht
erfanten
nach der
Sachsen
von 1493
Schmidt
und viele
se. Wir
elegenste.
Nummer

solizel-
bnungs-
r, Ober-
650 Mt.
e bei der
tlich. -
fünf
e 450 Mt.
e, Amts-
analyst,
lt. bezw.
650 Mt.,
Garten-
Ragistrat
Winter-

müder

isiertheit,
imhäute
meral-
brauchten
erdanken.
Pastillen

mm
Sprache
auf gute
1. April
e 3360
n. (9135)

uifer
ht b. Hof.
763 a. d.
latti".
fuche
it. Stellg

alter
und auf
ringspals,
n hiesiger
r. 9312
erbeten.

alter
len, auch
andsgelch.
g, sucht v.
de Stell.
affid. Hr.
ligen erb.
(6593)

r
tage oder
e 1087g.
erb. briefl.
e. erb.
(9575)

n
sofort
r Zeng-
ur Ver-
erbeir.
19575
argard.

fe
er-Küferei
beit fucht,
f dauernde
affid. Hr.
beten.

Ich empfehle meinen Kutcher Chilla
zu einer Stellung (9071)
als herrschaftlicher Kutcher
zum 1. April. Derselbe ist nüchtern,
treu, fleißig, sehr geschickt im Fahren
und in der Behandlung der Pferde.
Frau M. Engelhardt, Konogat
bei Tereopol.

Auf das Land wird sofort oder nach
Ostern ein feingebildeter, evangelischer
Hauslehrer
gesucht, der zwei Quartaner von 11 und
10 Jahren für Tertia vorbereiten kann.
Offerten mit Lebenslauf und Gehalts-
ansprüchen unter Nr. 9064 an die Exped.
des Blattes in Graudenz erbeten.

Suche für mein Cigarren-Detail-Ge-
schäft per 1. April cr., eventl. früher,
einen jungen Mann, (9553)
tüchtig u. Verkäufer.
Richard Werner, Bromberg.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und
Modewaaren-Geschäft möchte ich zum
Antritt per 1. April cr. einen (9342)
jüngeren Verkäufer.
Den Meldungen sind Gehaltsansprüche
beizufügen.

Auch ist die Stelle eines
Lehrlings
vacant und zum 1.4. cr., eventl. auch
früher, zu besetzen.
Emil Heymann, Nordenburg Dpr.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Für mein Tuch-, Manufaktur-
und Modewaaren-Geschäft suche
p. 1. resp. 15. März 2 tüchtige
Verkäufer
der polnischen Sprache voll-
ständig mächtig und mit der
Deformation größerer Schau-
fenster vertraut. Den Offert.
sind Photographie u. Zeugnis-
abschriften beizufügen. (9363)
S. Kubastki, Dt. Eylau Wp.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Suche für mein Manufaktur-, Tuch-
und Modewaaren-Geschäft einen älteren
tüchtigen (9533)
Verkäufer
der gleichzeitig die Stelle des Chefs
vertreten kann. Gehaltsanpr. und
Photographie erwünscht.
S. Zeimann, Culm.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und
Heren-Confections- sowie Kurzwaaren-
Geschäft suche per 1. oder 15. März a. cr.
2 tücht. selbstständ. Verkäufer
welche der polnischen Sprache mächtig.
Offerten unter Beifügung der Gehalts-
ansprüche erbeten. Ebenso suche (9469)
einen Lehrling
per bald oder 1. April a. cr.
Jacob Becker, Schmiegel i. B.

Gewandter Verkäufer
und Lagerist, mosaisch, der polnischen
Sprache mächtig, findet dauernde Stellung
in dem Tuch- und Manufakturwaaren-
Geschäft v. A. R. Springer, Schubin.

Zum Antritt p. 1. April suche für
mein Colonialwaaren-u. Destillations-
Geschäft einen gut empfohlenen (9070)
jungen Mann
christlicher Religion, beider Landes-
sprachen mächtig.
Otto Siebert, M. Goslin,
Brom. Vofen.

Ein junger Mann
gelernter Materialist, ev., findet mit dem
15. März Stellung in der Kantine der
Unteroffizierskaserne Marienwerder. Adr.
u. A. 10 postl. Marienwerder.

Suche für mein Tuch- und Manu-
fakturwaaren-Geschäft zum sofortigen
Antritt einen tüchtigen (9192)
jungen Mann.
Carl Sommerfeld, Graudenz.

Für mein Material- u. Destillations-
Geschäft suche zum 1. April einen älteren,
tüchtigen, soliden
jungen Mann.
Derselbe muß der polnischen Sprache
mächtig sein. Meldungen mit Zeug-
nissen, Gehalt bis 450 Mt., werden
briefl. m. d. Aufsch. Nr. 9191 durch die
Exped. d. Geiell. erbeten.

Ein tüchtiger
junger Mann (Christ)
flotter Verkäufer, findet in einem Ma-
nufaktur- und Modewaaren-Geschäft
dauernde Stellung. Eintritt 1. oder 15.
März. Offerten nebst Gehaltsansprüchen
werden briefl. mit Aufsch. Nr. 9414
durch die Expedition des Blattes in
Graudenz erbeten.

Einen Commis
für mein Manufaktur- u. Confections-
Geschäft, der polnischen Sprache mächtig,
für gleich oder 1. März, und einen
Lehrling
suche ich. (9258)
J. Wilensky, Löben.

Ein tüchtiger (9362)
Materialist u. Destillateur
wird per 1. März Stellung bei
Frik Lampert, Riesenburg.

M. Glatzhöfer, Danzig
1. Tamm 11.
Sucht zu sogleich hauptsächlich zum 1. April
d. Js. tüchtige Materialisten, Deli-
tateffen, Eisenwaaren-Händler u.
Gebe Zeugnis-Copien möglichst mit
Photographie baldigst entgegen. **Lehr-
linge** suche täglich in großer Anzahl.

Für mein Colonial-, Material- und
Schau-Geschäft suche ich von sofort einen
der polnischen Sprache mächtigen, mit
Landkenntnis vertrauten (9473)
tüchtigen Gehilfen.
Dasselbst findet auch
ein Lehrling
gute Lehrstelle.
F. W. Meyer, Johannisburg Dpr.

Ein Handlungsgehilfe
fürs Material-, Schank-, Eisen- und
Kurzwaaren-Geschäft, der deutschen wie
polnischen Sprache mächtig, katholischer
Confession, wird zum 1. März gesucht.
nur Prima- u. Zeugnisse werden berück-
sichtigt. Julius Schandig,
(8569) Wartenburg.

Suche für mein Colonial- und Deli-
tateffengeschäft (9542)
einen Gehilfen
für erste Stelle, Alter 4-25 Jahre.
Derselbe muß gewandter Expedient sein,
repräsentable Persönlichkeit mit ange-
nehmen Mienem und gebildeten Um-
gangsformen. Eintritt 1. April. Zeug-
nisabschriften mit Gehaltsangabe er-
beten. Berücksichtigung finden nur solche,
welche sich im Geschäft befinden und
am 1. April antreten.
F. E. Goffing, Danzig.

Mehrere Brauntweindrenner
werden gesucht. Näheres durch Dr.
W. Keller, Söhne, Berlin, Vin-
centstraße 46, zu erfahren. (9577)

Ein jüngerer
Bureau-Vorsteher
wird von einem Rechtsanwalt für
Schneidemühl gesucht. Offerten unter
Nr. 9399 an die Exped. d. Geiell. erb.
4 gute Arbeiter sucht F. Geyer.

Ein Schornsteinfeger-Geselle
findet von sofort dauernde und lohnende
Beschäftigung bei (9295)
Schornsteinfegermeister Wähl
in Stuhm Wp.

Zum 1. April suche einen tüchtigen,
evangelischen Schmied
der den Fußbeschlagkurs durchgemacht
hat. Oberinspektor Kienbaum,
9213) Gr. Schenwalde.

Ein Schmiedegeselle
der eine Fußbeschlag- u. Lehrschniede
besucht hat, findet zum 25. März oder
1. April cr. Stellung in Annaberg
bei Melno, Kreis Graudenz. Persön-
liche Vorstellung bedingt. (9463)
Ein verheiratheter
evangel. Schmied
der einen Burichen zu halten hat, den
Fußbeschlag und die Führung einer
Dampfmaschine gründlich versteht,
findet zum 1. April cr. gute Stellung
in Annaberg bei Melno, Kreis Grau-
denz. Persönliche Vorstellung und Vor-
legung guter Zeugnisse notwendig. (9464)

Ein tücht. selbst. Schmied
auf eleg. Wagen eingearbeitet, findet
vom 1. März cr. dauernd. Stell. Näh.
b. W. Sperling, Bromberg, Bahnhofstr. 7.

Zum 1. April d. Js. wird ein älterer,
nüchtern Schmied
der auch einen Dampfdruck-Apparat zu
leiten versteht, von Dominium Char-
lottenhof bei Liebenmühl gesucht. (9360)
Tüchtige, im Pflughau (9590)
erfahrene Schmiede
erhalten dauernde Beschäftigung.
H. Klose, Maschinenfabrik, Graudenz.

Ein tüchtiger Schmied
der guten Fußbeschlag und liegende
Dampfmaschine zu führen versteht, findet
1. April Stellung in Sumowo per
Rahmowo Westpr. (9481)
Ebenfalls wird 1. April eine für
Hauswirtschaft und Federviehzucht
tüchtige Wirthin gesucht.

Zu Marien ist auf dem Rittergut
Kuppin v. Kahlbude die Stelle eines
tüchtigen (9489)
Deputatschmiedes
zu besetzen. Ebenfalls selbst e. 4messrige
Schäffelmachine
Dampfvorz. zu verkaufen.

Ein Heizer
welcher Reparaturen ausführen kann u.
ein Schneidemüller
der das Sägenscharfen gut versteht, fin-
den Beschäftigung bei (9467)
A. Gonsiorowski, Thorn,
Comtoir Seglerstr. 13.

Einen tüchtigen, zweiten (9566)
Bäckergesellen
(Knecht) sucht b. sogleich oder 1. März cr.
F. Kunter, Lautenburg Wp.

Einen Tischlergesellen
auf Birkenarbeit, und (9488)
zwei Lehrlinge
D. Kling, Tischlermeister,
Neuenburg Westpr.

Zum 1. März findet ein kräftiger
solider Möllergeselle
dauernde Stellung in der Geschäfts-
mühle zu Krojante, Kreis Flatow. An-
fangsgehalt 30 Mt. monatlich bei freier
Station. (9395) Schmefel.

Ein tüchtiger (9477)
Schneidemüller
kann sofort eintreten auf der Dampf-
schneidemühle Tschel.
L. Schubert, Werkführer.

Ein tüchtiger (9107)
Schneide- oder Mahlmüller
findet sofort dauernde Beschäftigung in
Mühle Wozow b. Krojante.

Ein junger, ordentlicher, fleißiger,
stets nüchtern (9547)
Müllergeselle
der die Lehrszeit beendet hat und mit
der Kundenmüllerei weis, guter
Schneidmacher ist, kann sofort eintreten
als erf. beim Mühlensächter Paul
Zühlke, Odr. Woythal p. Schwarz-
wasser Wp.

Ein polnisch sprechender, nur mit
guten Zeugnissen versehen (9556)
Müller
auf Kundenmüllerei in Kleiner Wasser-
mühle, zum 1. März gesucht. Zielin-
Mühle bei Trempen.

Ein Zieglergeselle
in Standlohn zum 1. April gesucht in
Ziegelei Zilow, Kr. Neidenburg.
(9522) Knut b.

Einen tücht. Zieglerstreicher
sucht zum 15. April (9530)
Woop, Herrndorf b. Mülhausen,
Kr. Holland.

2 Zieglergesellen
u. 1 Dachpfannenmacher
auf Accordarbeit, können sich melden b.
(9388) Wätfte, Fischhausen.

Zwei Zieglergesellen
die auf Dachpfannen und Vierschwänge
machen können, finden bei gutem Stand-
lohn für den ganzen Sommer Beschäfti-
gung bei Zieglermeister Wolff auf
Kaiserlicher Ziegelei Sandorf bei Dt.
Eylau Westpr. (9223)

Einen Stellmacher
sucht zum 1. April (9324)
Dominium Garden b. Sommerau.

Einen tüchtigen Stellmacher
selbstständigen Arbeiter, mit Wagenbau
vollständig vertraut, sucht per sofort
Höcherbrauerei, Culm.

Stellmacher
unverh., bei hohem Lohn gesucht zum
1. April. (9558)
Rittergut Trabechn b. Lottin.

In Gut Weichhof bei Thorn kann
vom 1. März cr. ein (9412)
Unterhewizer
eintreten. Meldungen an Oberhewizer
Rohrbach in Gut Weichhof b. Thorn.

Zur Vertretung eines erkrankten
Inspektors suche (9357)
einen Brauten
der später feste Anstellung erhalten kann.
Meldungen nebst Ansprüchen werden
erbeten nach Linowitz per Kornatowo.

Ein energ. fleißiger, unverheir.
Wirthschafts-Inspektor
findet sofort Stellung. Gehalt 500 Mt.
Zeugnisabschriften und Vorstellung er-
wünscht. (9334)
H. Goedel, Adl. Vorken,
Kr. Johannisburg.

Für eine große Rübenvirtschaft suche
zum Antritt am 1. April einen 1. und
einen 2. Inspektor bei gutem Ein-
kommen. A. Werner, landwirthschaftl.
Geschäft, Breslau, Schillerstraße 12.

Vom 1. April d. Js. findet ein
deutscher 2. B. amter
mit guter Handschrift und Rübenaufbau
vertraut, Stellung in (9402)
Wloszawo bei Janowik,
Bez. Bromberg.
Hendelsohn.

Dom. Klunkwitz bei Kasowitz Wp.
sucht zum 1. April cr. einen tüchtigen
Feldinspektor
der auch mit der landwirthschaftlichen
Buchführung vertraut sein muß. Persö-
nliche Vorstellung bedingung. Gehalt
nach Uebereinkunft. Zeugnisse in
Abschrift erbeten. Z. Silber.

Zum 1. März oder später wird ein
unverheiratheter, durchaus zuverlässiger
erster Beamter
gesucht. Beding. nicht mt. 45 Jahre alt,
evangelisch und tadellose Zeugnisse über
langjährige Dienstzeit. Anfangsgehalt
600 Mt., persönliche Vorstellung be-
vorzugt, jedoch Reisekosten nicht ver-
gütet. H. Orland, Dom. Starven
(9390) bei Krojante.

Ein unverheiratheter, (9060)
tüchtiger Inspektor
der mit Rübenaufbau vertraut ist und gute
Zeugnisse aufweisen kann, wird für
Gorey gesucht. Gehalt 500 Mt. und
freie Station ercl. Wäsche. Meldungen
nebst Abschrift der Zeugnisse wird ge-
beten zu richten an Viber, Conrad-
walde bei Braunsvalde, Kreis Stuhm.
Persönliche Meldung erbeten.

Ein Wirthschaftsbeleb
findet zum 1. April Stellung in Wuzet
bei Dobrua. (9349)

Dom. Gelbau bei Rheda Westpr.
sucht zum 1. April (9335)
einen Wirthschaftsbeleben.

Ein verheiratheter Wirth
mit Scharwerkern bei gutem Lohn und
Deputat vom 1. April, sowie
1 Vorreiter
von sogleich in Domäne Rehden
Westpr. gesucht. (9074)

Ein Unternehmer
zur Verarbeitung von ca. 50 Morgen
Zuckerrüben oder eine geeignete Verfü-
gung zur Veranlagung der Zente,
kann sich melden bei (9589)
S. Mehrlein, Graudenz.

Ein Rübennunternehmer
für ca. 300 Morgen Rübenaufbau, der auch
die Ernte übernimmt, mit 40-50
Mädchen, wird gesucht. Nur gut em-
pfohlene Bewerber wollen Zeugnisab-
schriften einreichen. (9346)
B. Meyer, Rottmannsdorf b. Braunsf.

Suche für sofort (9574)
einen Unternehmer
der das Schlagen von 600 Cbm. Pfaster-
steinen über. Off. u. S. v. H. Pafsch erb.

Klasterchläger
finden sofort Beschäftigung im Groß-
Kloster zinner Walde (Vornwald).
(9466) Die Verwaltung.

100 Steinschläger
finden sofort Beschäftigung b. Chaussee-
bau Wronow-Kojaczyn, Kr. Strehno.
Meldungen nimmt Aufseher Lehmann
in Grojsee bei Krummke entgegen.
S. Schuda, Wamunternehmer,
Znowrazlaw. (9543)

Ein Fuhrmann
ohne Scharwerker findet vom 1. April
d. Js. freie Wohnung bei (9510)
S. Rosenfeldt, Neuenhufen.

In Klee feld bei Papau findet ein
nüchterner (8326)
Kutcher
mit guten Zeugn. am 1. April Stellung.

Einen Lehrling
Lehrling braucht Valla, Schlosser-
meister, Marienwerder. (9205)

der die Glaserei erlernen will, sucht sofort
M. Busse, Neustadt Wp.,
Glaserei, Glas- u. Goldleisten-Handlung.

Suche für mein Colonialwaaren-
Geschäft zum 1. April d. Js. (9252)
einen Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen und
der deutschen und polnischen Sprache
mächtig.

L. Handke, Znowrazlaw.

Für unser Colonialwaaren- und
Destillations-Geschäft suchen wir zum
1. April cr., eventl. früher, (9559)
einen Lehrling
mit guter Schulbildung, der beider
Landessprachen mächtig ist.
M. Neumann Söhne, Znowrazlaw.

In meinem Colonialwaaren-Ge-
schäft ist die Stelle (9274)
eines Lehrlings
und eines jüngeren, voln. sprechenden
G. hilfen
von sogleich oder vom 1. März cr. zu
besetzen. Bewerbungen mit Zeugnis-
abschriften, ohne Retourmarke, erbeten.
C. Hirschfeld, Culm.

Gärtner-Lehrling
suche vom 1. April für Ritterguts-
gärtnerei Söbelen bei Schöne Wp.
(9391) S. Plesinski, Rummigartner.

Zwei Lehrlinge sucht von sofort
G. Schulz, Sattlermeister, Mewe.

Ein Gärtnerlehrling
evg., Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust
hat, die Gärtnerkunst zu erl., wird für ein
großes Rittergut Dpr. zum 1. April
gesucht. Meldg. an Gärtner R. Lemke,
Dom. Knappstaedt b. Culmsee. (9322)

Einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen suche für
mein Colonialwaaren-Geschäft, Destil-
lation, Essigspirit- und Mineralwasser-
Fabrik zum 1. März oder 1. April.
S. Stebelsch, Konig Wp.

Einen Lehrling, mosaisch
suche für mein Tuch-, Manufaktur- und
Damen-Confections-Geschäft von so-
gleich eventl. später. (7663)
J. Wistenecki, Neidenburg Dpr.

Ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, kann sofort in
mein Manufaktur- und Confections-Ge-
schäft eintreten. (Polnisch sprechende
erhalten den Vorzug.) (9535)
S. Strellauer in Thorn.

Kochlehrling
für die feine Küche gesucht. (9534)
Fr. Wilhelm-Schügenshaus
Danzig.

Einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen für Comptoir
sucht S. Blum, Thorn, Holzgeschäft.

Einen Lehrling
(mosaisch), mit guten Schulkenntnissen,
Sohn achtbarer Eltern, suche für mein
Tuch-, Manufaktur- und Confections-
Geschäft per 1. April cr. (9548)
Salomon Herr, Gerdaunen.

1 Lehrling
mit guten Schulkenntnissen für Colo-
nialwaaren u. Delatessen such. v. sofort
Schiffner u. Tolsdorf,
Marienwerder. (9593)

Ein Schmiedelehrling
welcher Lust hat das Schmiedehandw.
zu erlernen, kann sofort oder später
eintreten bei Schmiedemstr. Meirich,
Litzschen bei Kr. Arnsb. (9498)

Suche für meinen Sohn einen Platz
als Lehrling
bei Uhrmacher und Goldarbeiter.
A. Tschmann, Gergehnen
bei Saalfeld Dpr. (9518)

Für Frauen und Mädchen.

Eine junge, (8938)
gebildete Dame
sucht baldige Stelle als Gesellschafterin
und Stütze; selbige ist mit allen Hand-
arbeiten vertraut. Gefl. Offerten unter
M. G. 203 an die Exped. des Blattes
steiner Tageblatt in Allenstein erbeten.

Ein junges Mädchen aus anständ.
Famil., 18 J. alt, ev. Conf., welche i. i.
Stell. gew. ist, sucht e. Stelle i. Mat-
schantgesch., Bäckerei od. Wehlhandlg.
Gefl. Off. u. briefl. m. Aufsch. Nr. 9510 b.
d. Exped. des Geiell. in Graudenz erbet.

Ein junges Mädchen
sucht als Stütze der Hausfrau vom
1. April cr. Stellung. Gefl. Offerten
unter M. E. postlagernd Gnesen. (9465)

Ein älteres, erfahrenes Fräulein
wünscht per 1. April selbst-
ständige Stellung zur Führung
des Haushalts. Offerten unter
C. E. 100 postlagernd Entlee
erbeten. (9376)

DAMEN
welche gegen hohen Rabatt den Verkauf
von in Paketen abgewogenem Thee der
Firma E. Brandtsma in Amsterdam
zu übernehmen geneigt sind, werden
gebeten, sich an die Filiale für Deutsch-
land: E. Brandtsma, Köln a. Rh.,
wenden zu wollen. (6210)

Für ein 15jähriges Mädchen wird
eine geprüfte
Lehrerin
zum täglichen Unterricht von zwei bis
drei Stunden gesucht. Meld. werden
briefl. mit der Aufsch. Nr. 9596 durch
die Expedition des Blattes erbeten.
Eine geprüfte, kath. (9536)
Kindergärtnerin
für vier Kinder von 2-9 Jahren, die
schon einige Jahre als Kindergärtnerin
thätig gewesen, sucht bei 120 Mt. Ge-
halt von sofort Frau Bahnmeister Gold-
bagen, Osterode Dstpr.

Eine Kindergärtnerin 2. Kl.
(gleichviel welcher Confession), die in
der Wirthschaft eventl. auch im Manu-
fakturwaaren-Geschäft thätig sein muß,
findet per 1. März Engagement. Offert.
mit Gehaltsansprüchen nebst Zeugnissen
und Photographie erbittet (9561)
D. Böttlicher, Briesen Westpr.

Gesucht (9554)
zum 1. März
eine Verkäuferin
mit guter Schulbildung aus anständig.
Familie. Offerten mit Zeugnisabschrift,
Gehaltsansprüchen und Photographie
nebst Freimarke bitte einzufenden.
S. Dinter's Wiener und Carlsbader
Feinbäckerei, Thorn.

Für mein Manufaktur- und Con-
fections-Geschäft suche per 1. April eine
Verkäuferin (mos.)
Anfangsgehalt monatl. 18 Mt. bei vollst.
freier Station. Stellung dauernd und
familiär. (9552)
M. Giske, Rathenow.

Zur Leitung der Buch-Abtheilung
meines Geschäfts suche ich von sogleich
oder 1. März cr. eine in allen Zweigen
der Branche erfahrene (9280)
Directrice.
Die Stellung ist dauernd und ange-
nehm. Offerten mit Zeugnis-Copien u.
Photographie erbeten
Adolph Meyer, Znowrazlaw.

Für mein Buchgeschäft suche von so-
f. ein bei gänzlich freier (9475)
Station e. erfahrene **Directrice.**
Meldungen mit Zeugnissen und Pho-
tographie nebst Gehaltsanpr. werden
briefl. m. d. Aufsch. Nr. 9560 durch die
Exped. d. Geiell. erbeten.

Ein erfahrene (9475)
Mädchen oder Frau
die gut kochen kann, welche eine kleine
einfache Wirthschaft selbstthätig zu be-
sorgen hat, bei einem einzelnen Herrn,
sucht zum 1. April das Dampfagewerk
Barwieße bei Osterode. Gehaltsan-
gabe notwendig.

Ein jüd. Mädchen
das kochen kann und sonstige häusliche
Arbeit versteht, sucht zur Stütze der
Hausfrau (9387)
S. Wolff, Nikolaiten Dstpr.

Suche zum 1. März d. Js. eine
ordentliche, fleißige, katholische
Frau
in den 40er Jahren, welche gut kocht,
für einen kleinen Haushalt auf dem
Lande. Gehalt nach Uebereinkunft.
Meld. verb. briefl. m. d. Aufsch. Nr.
9472 b. d. Exped. d. Geiell. erb.

Suche von sofort oder vom 1. März
zur selbstständigen Führung eines klei-
nen ländlichen Haushaltes
eine einfache Wirthin
zur Vertretung für zwei Monate.
Gehalt nach Uebereinkunft. Keine er-
stattung. Offerten mit Zeugnisabschriften
unter Nr. 9354 an die Expedition des
Geielligen in Graudenz erbeten.

Gesucht wird ein älteres, (9188)
evangel. Mädchen oder Frau
die für einen unverheiratheten Vorwerk-
Inspektor das Hauswesen übernimmt.
Meldungen mit Angabe der bisherigen
Thätigkeit erbeten unter 123 Nikolaiten
Westpr. postlagernd.

Suche zum 1. April cr. bei hohem
Lohn und Tantieme (9277)
eine tüchtige Meierin
die die feine Butterbereitung u. Käse-
aufzucht gründlich versteht. Gehalts-
ansprüche und Zeugnisse sind zu richten
an Ober-Inspektor Schröder, Partsch
per Massenbreg Dstpr.

Gesucht wird zum 1. April ein zu-
verlässiges, gewandtes, erstes (9499)
Stubenmädchen
für das Land. Meldungen mit nur
guten Zeugnissen zu richten an
Fran Rittergutsbesitzer Weisermei,
Döhlingen b. Reichenau Dpr.

Ein gewandtes, (9361)
tüchtiges Stubenmädchen
die mit der Wäsche gut Bescheid weiß,
und auch etwas kochen kann, wird von
sofort durch Fräulein Julius, Char-
lottenhof bei Liebenmühl gesucht. (9361)

Zuverlässige Kinderfrau
wird zu einem kl. Kind per sofort ge-
sucht. Meld. m. Lohnanpr. zu richten an
Fran Th. Hermann, Tucholka
bei Kl. Kenkau. (9490)

Köchinnen erhalten von sofort Stel-
lungen durch Wirthsfr. A. Rat-
towska, Thorn, Hundestraße 9.

Tücht. Mädchen erhalten sehr feine
Stellen durch Wirthsfr. Roslowska.

Ein tüchtiges Mädchen
für Alles, mit guten Zeugnissen, für
120 Mt. Gehalt, sucht von sogleich
Fran A. Kionze, Osterode Dstpr.

2 tüchtige Mädchen
sucht sofort S. Kalinowski, Dt. Eylau,
Markt Nr. 9. (9482)

Ein Aufwartemädchen
Oberbergstr. 21, 1.
Eine alleinstehende Aufwarterin
sucht F. Friele, Marienwerderstraße 37.

Eine Aufwarterin
kann sich melden Oberbergstr. 19, part.

Woffarten. Sonntag Deull, 10 Uhr
Borm.: Hr. Diehl.
Dorf Hoggenghausen. Sonntag Deull,
4 Uhr Nachm.: Hr. Diehl.

Regulierung der Weichselmündung.

Für die Herstellung der Uferbefestigung
des Weichselmündungs Siedlersfähre-
Dämme soll die Lieferung der Packwerk-
materialien und zwar: 19605
80000 cbmtr. grünen Waldfaschinen,
400 Tausend Buhnenpfähle,
32 Tausend Pfahlpfähle, 2,5 Mtr.
lang

im Wege der öffentlichen Ausschreibung
vergeben werden.

Die besonderen Vertragsbedingungen
liegen in unseren Geschäftsräumen im
Oberpräsidialgebäude hier selbst zur Ein-
sicht aus und können auch gegen portofreie
Einsendung von 1 Mk. abschreiben
von uns bezogen werden.

Verhoffene, mit entsprechender Auf-
schrift versehene Angebote sind bis zum
Termin am

Dienstag, 13. März d. J.,
vormittags 11 Uhr,

an uns einzureichen.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Danzig, den 17. Februar 1894.
Königl. Ausführungs-Kommission
für die Regulierung der
Weichselmündung.

Regulierung der Weichselmündung.

Für die Herstellung der Uferbefestigung
des Weichselmündungs Siedlersfähre-
Dämme soll als Unterbettungsmaterial
für die Pflasterung die Lieferung von
12200 To. (zu je 20 Centnern) gebleichen
groben Kies im Wege der öffentlichen
Ausschreibung vergeben werden.

Die besonderen Vertragsbedingungen
liegen in unseren Geschäftsräumen im
Oberpräsidialgebäude hier selbst zur Ein-
sicht aus und können auch gegen portofreie
Einsendung von 1 Mk. abschreiben
von uns bezogen werden.

Verhoffene, mit entsprechender Auf-
schrift versehene Angebote sind bis zum
Termin am

Dienstag, 13. März d. J.,
vormittags 11 1/2 Uhr,

an uns einzureichen.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Danzig, den 17. Februar 1894.
Königl. Ausführungs-Kommission
für die Regulierung der
Weichselmündung.

Einen Haufen Ziegelsteine
hat abgegeben (9582)
H. Krawski, Kallmeyerstraße 4b.

Holzmarkt.

Bekanntmachung.

Der Verkauf von Brennholz aus dem
Stadtwalde findet jeden Mittwoch und
Sonntags vormittags im Bureau des
Stadtamtmanns, Kommissarstr. 5, 1. Etz.,
statt. (9338)

Aus dem vorjährigen Einschlage ist
noch ein Vorrath von Kiefernstangen
jeder Klasse vorhanden, welche zu er-
mäßigten Preisen abgegeben werden.

Grandenz, d. 16. Febr. 1894.
Der Magistrat.

Sturmholz.

Bezugs-Einleitung von Verkäufen
über das in der (9541)

Oberförsterei Okonin

dem Sturm am 12. Februar entfallene,
gesunde Kuchholz nehme ich schriftliche
Angebote unter Angabe von Taxauf-
schlag-Prozenten oder von Preisen für
den Festmtr. schubbezugsweise

bis zum 1. März

entgegen. Die Stämme sollen ausge-
halten werden, wie dies in den zum
öffentlichen Verkauf bestimmten Schlä-
gen geschieht und ist mir für das als
Schichtholz aufgearbeitete Kuch-
holz anzugeben, in welchen Längen
dasselbe gewünscht wird. Dem Verkauf
zu Grunde gelegt werden die allgemeinen
Submissionsbedingungen. Abfahrts-
nach Vereinbarung. Zur mündlichen
Aussprache bin ich

am 25. Februar 1894,
vormittags von 7 bis 10 Uhr,

in meinem Dienstzimmer anwesend.
Weitere Auskunft wird schnell und aus-
führlich erteilt.

Gr. Okonin,
den 20. Februar 1894.

Der Oberförster.
Kottmeier.

Holzverkauf

in der Oberförsterei Wildungen

Post Gr. Schlievik.

Zum meistbietenden Verkaufe des
aus der Aufarbeitung des Bindwurfs
in sämtlichen Beläufen erfolgenden
Kiefern-Kuchholzes, geschätzt auf 2000
Festmeter Kiefern-Langholz 1.-5. Tag-
klasse, habe ich einen Termin auf den

1. März cr.

Vormittags 10 Uhr

im Gasthause zu Kasparus

anberaumt. (9565)

Die Gebote sind pro Festmeter der
Taxklasse auf 10 Pfennig abgerundet
abzugeben.

Die näheren Bedingungen werden
im Termin bekannt gemacht.

Wildungen,
den 20. Februar 1894.

Der königliche Forstmeister.

Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Gegründet 1864.

Unter Staatsaufsicht.

Lebens- und Alters- (Kinder-) Versicherung.

Versicherungsstand
Ende 1893:

390 Millionen Mark.

(9549)

Neue Versicherungsanträge
in 1893:

42 Millionen Mark.

Bankvermögen
Ende 1893:

106 Millionen Mark.

Die Tarpreise

für das in der Gutsort Gr. Leistenau
zu ver-
kaufende **Langholz** er mäßig (9197)
und kostet ferner nur:
Langholz 5. Kl. 7 Mk. pro Festmtr.
" 4. " 8 " "
" 3. " 9 " "

Die Forstverwaltung.

Brenn- und Kuchholz-Verkauf

in Forst Neuhof bei Steinau Westpr.
täglich Vor- und Nachmittags durch
(5251) Förster Thiele.

Trockene Birkenbohlen

Felgen, sowie Buchen- und

Birkenstämme

verkauft Forstverwaltung Klonau
bei Marwalde Ostpr. (4783 T)

Birken-Kuchholz

in ganzen Stämmen. (9565)

Auktionen.

Große Auktion.

Montag, den 26. d. M.,

von Vormittags 9 Uhr ab,
findet im Gutshause zu Kattreinen
eine freiwillige Versteigerung von

Möbeln, Haus- u. Küchen-

geräthen, Kronleuchter,

Glas- u. Porzellanfachen

2c. 2c.

sowie eines gut erhaltenen

Gebäude'schen Flügels 2c.

Katt. (9497)

Kattreinen per Bischofsburg,

im Februar 1894.

Durch günst. größeren Holzeinkauf ist
es mir möglich, die Einfeldung von

Schindeldächern

billiger als meine Concurrenten z. über-
nehmen, b. reeller Ausfüh. Lieferung d.
Schindeln franco nächsten Bahnhof. Um
gefl. Aufträge b. E. Epstein, Schindel-
bedermeister, v. Abt. Schiefelsohn,
Königsberg i. Pr., Knochenstr. 18.

Petroleum-Motor

stationär, stehend, cyferdig, nebst Trans-
mission, Schrottmühle, Backmaschine u.
Druckpumpe, alles neu, f. eine gr. Land-
wirtschaftl. geeign. weg. Anschaffg. ein. kl.
Motors zu verkaufen. Anfragen verb.
briefl. mit Aufschrift Nr. 9524 durch die
Expd. des Gesells. in Grandenz erbet.

Für Dampfessel- u. sonst.

Fenerungs-Anlagen

empfehle meine

1a.

Hartguss-Roststäbe

mit Stahlpanzer.

Bedeutende Kohlenersparnis,
höchste Dauerhaftigkeit.

Jede Größe stets vorrätig.

L. Zobel, Bromberg.

Maschinen- und Dampfessel-Fabrik.

Durch mich sind 3 neue

Bretterschemen

verkauft.

S in z, Zimmermeister, Gollub.

Salzheringe

empfehle: Schott. L. B. Heringe a To.

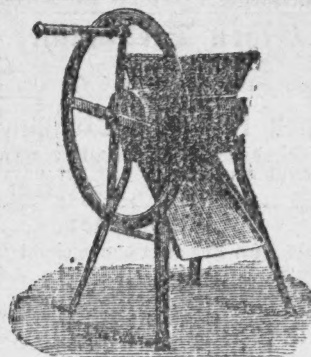
16, 18 u. 19 Mk., Schott. Mattis-Heringe

a To. 22 u. 23 Mk., Schott. Thlen-Heringe

a To. 21 u. 23 Mk., norweg. Fett-Heringe

21, 22 u. 24, holl. Heringe 21, 23 u. 24,

Superior Full a To. 26 u. 28, Schott-
Hlen a 15 u. 16, alte vorz. Schott-
Hlen 12 bis 14, ger. Kiefernöl, 1/2 u. 1/4
a Kiste 11-12 Mk., frische Heringe in
1/2 zu Tagespreisen. Verf. in 1/2, 1/4 u.
1/4 To. geg. Nachn. v. Gorenst. d. Betr.
Auschkowitz. Danzig, Fischmarkt 22.



A. P. Muscate

Maschinen-Fabrik und Eisenglesserei

Danzig * Dirschau

empfehl

als unentbehrlich

Düngerermühlen

zum Zerkleinern von Kainit, Chit-
salzeter u. f. w.

Düngerstren-Maschinen

bewährtester Konstru-
tion von

Fr. Dehne, Halberstadt

2 1/2, 3 und 3 1/4 Mtr. breit.

Hampel, Schlör-Naumann

u. f. w. (9569)

Graetzer Exportbier

in anerkannt nur bester Qualität empfehle ab meiner

Filiale Bromberg

in 1/2 und 1/4 Tonnen.

C. Bähnisch,

erste Dampf-Exportbrauerei in Graetz.

(7549)

Stolper Steinpappen- und Dachdeck-Materialien-Fabrik

Seefeldt & Ottow

Stolp i. Pom.

gegründet 1874.

Ausführung von neuen doppellagigen und einfachen Pappdächern.

Ueberdachung alter schadhafter Papp-, Filz- oder Dornscher-Dächer

nach eigenem System durch selbst ausgebildete Leute.

Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.

Ausführung von Holzeement-Bedachungen und Asphalttestrichen.

Abdeckung von freistehenden Mauern, Brücken, Gewölben mit

Isolirplatten oder Abdeckungsmasse.

Ausführung von Reparaturen und Anstrichen.

Eindeckung von Ziegeldächern mit Goudron-Pappstreifen.

Besichtigung und Voranschlag kostenfrei.

Zweiggeschäfte unter gleicher Firma

in

Dt.-Eylau Wpr. Königsberg i. Pr. Posen

Osteroderstrasse 14. Geseckplatz No. 1. Theaterstr. 2.

Schleifische Gebirgs-Keineleinen

Ich verarbeite als Spezialität meine Schleifische Gebirgs-Keineleinen

74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.

76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schoden von

33 1/2 Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von

hundertfacher Keineleinen franco. Bitte Anerkennungsgeldern.

Ober-Glogau i. Schl. J. Gruber.

J. Libera, Marienwerder

empfehl

Grabdenkmäler

von Marmor, Granit und Sandstein, z. B.: Kreuze, Obe-
listen, Grab- und Gruft-Platten, Hücher, Schwellen,
Granitsockel, Ladentischplatten bis 4 Meter Länge, sowie

Eiserne Kreuze

zu billigsten Preisen. (9392)

Probsteier Hafer

empfehl in schöner Qualität zur Saat

Max Scherf.

4 große Fl. Braubier od. Weis-
bier kost. jeht n. 30 Pf. u. 3 Fl. Baur-Bier
25 Pf. bei Gustav Brand. (9251)

Saatwicken

empfehl (9598)

Eine neue Drehrulle m. sammtl. Zu-
behör zu verkaufen. Wo? sagt d. Expd.
d. Gesell. u. Nr. 9583.

Goldene Trauringe mit Fein-
stempel, empfiehlt zu billigsten Preisen
Carl Boesler, vorm. L. Wolff,
Oberthornerstr. 34, Grabenstraßende.

Ein gut erhalt., leicht. 2hig.

offener Wagen

eventl. auch Selbstfahrer,
ein- auch zweifach zu fahren, wird
preiswerth zu kaufen gesucht. Off.
verb. briefl. m. Aufsch. Nr. 9255 d. d.
Expd. des Gesells. in Grandenz erbet.

Vorzügliche

geröstete, sow. weiße Hafergrüße

ferner (9567)

Buchweizengrüße

in verschiedenen Sortungen, und

Schälerbisen

offerirt zu billigen Preisen

die Danziger Grisen-, Graupen-
und Erbsensäl-Fabrik

Hermann Tessmer.

Mit Mustern stehe gern zu Diensten.

Mar. Weichsel-Kennungen

verleudet gegen Nachnahme große 7 Mk.,
mittel 5,50 per 1/4 Schod incl. Fab.
(9561) G. Haase in Neue Wpr.

Es verkauft: ca. 20000 weitere

Viberschwänze

7 Tonnen Viktoriaerbien

zur Saat (8875)

Birkeunkholz,

Birken- u. Kiefernkloben

Deichselstangen u. Leitern

und Wiesbäume

das Dominium Gronowo bei Tauer.

Rübensamen.

Gabe abgegeben ca. 120 Ctr. Kl.

Wanzlebener Rübensamen u. ca.

150 Ctr. versch. Sort. Rübensa-
men in bester, feinstmöglicher Waare.

H. erb. unter Chiffre J. G. 84 an

Haasestein u. Voelter, H. G.,
Magdeburg. (9545)

Ratten! Ratten! Ratten!

Scillitin-Rattengabe, sicheres Ratten-
und Mäusevertilgungsmittel, kein Gift

für Menschen und Haustiere, 1/2 Büchse

2 Mk., 1/2 1 Mk., 1/2 1/2 4 Mk.

franko; ferner frische Triester Meer-
zwiebeln, ebenfalls sicheres Rattenver-
tilgungsmittel, pr. 1 Kilo 1 Mk., Post

10 Kilo 4 Mk. franko, empfiehlt (7662)

Z. Ritter, Apotheker und Drogerie,

Lauenburg Westpr.

Husten, Heiserkeit

(Influenza)

lindert man sofort mit

Walthers Fichtennadel-

Brust-Caramellen.

Wirkung unübertroffen. Zu haben bei

Fritz Kyser, Grandenz.

Bestandth: Fichtennadel-Extrakt, Zucker.

Nebenverdienst

Mk. 3500 jährlich festes Gehalt

können Personen jeden Standes,

welche in ihren freien Stunden

sich beschäftigen wollen, verdienen.

Offerten unter J. 7320 an Rudolf

Mosse, Frankfurt a. M.

Billigste Bezugsquelle

aller Arten Drucksachen

ist die Buch- und Steindruckerei

von **Otto Hering, Grandenz.**

Marienwerderstrasse 48.

Vermietungen u.

Pensionsanzeigen.

Ein mittell. Beamter sucht für seine

10 jährige Tochter zur Weiterziehung

passendes Unterkommen in einer anständ.

Familie gegen mäßige Pension. Gest.

Offerten werden brieflich mit Aufschrift

Nr. 9403 durch die Expedition des Ge-

sells. in Grandenz erbeten.

E. Wohnung v. 2 Zimm. u. Küche

u. Zubehör z. 1. April zu beziehen bei

Kawski, Kallmeyerstr. 4b. (9584)

Wohnung von 2 Zimm. u. Zubeh.

zum 1. April zu verm. Oberbergstr. 70.

Ein gr. anst. mbl. Zimm. sofort zu

vermieten Marienwerderstr. 5, 2 Etz. I.

Geschäftslokal. Beg. Todesf. i. ein.

lokal u. Wohn. bill. z. verpacht. wor. Pub-
kurz, Weib. b. best. betr. eign. sich auch zu
jed. and. Gesch., hauptf. Leber- u. Pro-
dukten, da i. Orte nicht vorh. Meld. briefl.
u. Nr. 9570 a. d. Expd. d. Gesells. erb.

Bukowitz.

Eine Wohnung

Grandenz, Freitag]

[23. Februar 1894.

Auf der Reize des Jahrhunderts.

42. Forts.) Roman von Gregor Samarow. Nachdr. verb.

„Mein Vetter“, sagte der Kammerherr mit gleichgültigem Ton, während er das Gesicht des Justizraths scharf beobachtete, „hat durch den Zusammenbruch seines Bankiers allerdings Verluste gehabt, aber so schlimm ist seine Lage nicht, daß er gesonnen sein sollte, eine jede Proposition ohne Weiteres anzunehmen.“

„Ich glaube wenigstens“, erwiderte der Justizrath ruhig, „daß ihm eine möglichst baldige und glatte Erledigung erwünscht sein möchte. — Wir Juristen stehen ja mit aller Welt in Verbindung und so hatte ich denn auch von einem Agenten, der zu meinen Klienten gehört, erfahren, daß Sie eine Hypothek für Ihren Vetter in Altenholberg suchen.“

„Allerdings“, sagte der Kammerherr, „diese Hypothek muß zur Befriedigung der Konkursmasse binnen sechs Monaten beschafft sein, doch ist sie so gut, daß sie keine eigentliche Verlegenheit bildet —, ich habe auch gehört, daß die Sache bereits erledigt ist.“

„Immerhin kann ich nur raten“, bemerkte der Justizrath, „die Entschliessung Ihres Herrn Veters schnell herbeizuführen, es wäre immerhin nicht unmöglich, daß das Hausministerium noch irgend ein Rechtsgutachten einholte und die Angelegenheit dadurch schwieriger würde.“

Der Kammerherr dachte einen Augenblick nach. Er begriff, daß in jedem Fall eine längere Zögerung verhängnisvoll werden könnte, aber zugleich mußte er um jeden Preis so viel Zeit gewinnen, um seine Vorbereitungen zum Abschluß zu bringen, wenn ihm der Preis seines bisher so glücklichen Spiels nicht entgehen sollte.

„Ich bin ganz Ihrer Meinung, Herr Justizrath“, sagte er, „und werde ganz in Ihrem Sinne handeln, soweit es thunlich ist. So möchte ich Sie zunächst bitten, den Vertrag, welcher zum Abschluß des Vergleichs erforderlich ist, vollständig aufzuheben und sich der vorläufigen Zustimmung des Hausministeriums dafür vergewissern zu wollen — mit einem solchen Entwurf in der Hand werde ich den Entschluß meines Veters schneller herbeiführen können, als bloß durch meine mündlichen Mittheilungen, denn er ist etwas peinlich in Rechtsfragen, welche nicht ihn allein, sondern die Zukunft seines Hauses angehen.“

„Sie haben wohl Recht“, sagte der Justizrath nach kurzem Bedenken, „ich halte es auch stets für das Richtige, eine schwierige Frage zunächst in eine bestimmte Form zu bringen, auf welche man mit „Ja“ oder „Nein“ antworten kann, oder bei welcher wenigstens etwaige Einwendungen sich kritisieren lassen. Ich werde also den Vergleichsvertrag entwerfen und wenn es gelingt, die vorläufige Zustimmung des Hausministeriums dafür zu gewinnen, so wird jede weitere Veränderung der Sachlage wohl ausgeschlossen sein. Nicht Tage freilich werden dazu immer nöthig sein, denn der Entwurf muß wohl erwogen werden und der Justizrath des Ministeriums muß auch Zeit haben, ihn zu prüfen.“

Der Kammerherr athmete erleichtert auf. „Ich werde die Zeit benutzen“, sagte er, „meinen Vetter vorzubereiten und hoffe, daß ich Ihnen dann sehr schnell eine definitive Erklärung werden abgeben können.“

„Abgemacht also“, sagte der Justizrath, „ich glaube, daß ich Ihnen zu einer befriedigenden Erledigung der ganzen Angelegenheit schon heute Glück wünschen kann“, fügte er, den Kammerherrn bis zur Thüre begleitend, hinzu.

„Selbst“, sagte er dann, sich wieder vor seinen Schreibtisch setzend, „er sucht ein Kapital für seinen Vetter und derselbe befindet sich in Noth, wie es nach Mittheilungen jenes Herrn Atkins zweifellos ist, und dennoch hat er mir, der ich doch kein Interesse vertritt, die Verlegenheit verheimlicht. — Es ist da etwas Unklares, Geheimnißvolles; ich habe dafür einen sicheren Blick — sollte dieser geschmeidige und verschlossene Hofmann als Vetter in der Noth erscheinen wollen, um irgend einen Zweck zu erreichen, oder sollte er fürchten, daß ich höhere Ansprüche stelle, wenn es gelte, eine dringende Verlegenheit zu beseitigen? Es wäre dies eigentlich wohl ganz billig, und warum darf ich nicht auf meinen Vortheil denken, wie er bei dem Geschäft, das für den alten Baron doch wahrlich glänzend genug ist, durchaus angebracht wäre? Nun, ich halte die Sache in meiner Hand und werde sorgen, Licht in dieselbe zu bringen!“

Der Kammerherr ging nachdenklich nach Hause. Alles stand für ihn vortrefflich, doch konnte durch eine unglückliche Wendung Alles verloren sein. Er wollte nach allen Seiten sicher gehen und dazu bedurfte es eines geschickten Spiels mit den so günstig gemischten Karten.

Er hatte acht bis zehn Tage gewonnen, aber diese Frist war immer nur kurz, und sie mußte geschickt benutzt werden. Er schrieb zunächst an Meinhard und theilte ihm mit, daß es ihm gelungen sei, die Zustimmung des Freiherrn Nachus zu Meinhards Verbindung mit seiner Geliebten zu gewinnen, daß der alte Baron sogar versprochen habe, selbst für ihn zu werben. Alles käme darauf an, daß Meinhard fest auf seinem gegebenen Wort bestünde, denn nur dadurch sei es gelungen, den Widerstand seines Vaters zu überwinden. Dann erinnerte er in einem zweiten Brief den Baron an sein Versprechen in Betreff Meinhards und bat ihn dringend um die Erfüllung desselben, da, wie die Sachen nun einmal stünden, doch der Frieden und das Glück der Familie erhalten werden müsse und es auch für Meinhard immerhin würdiger sei, auf eigenen Füßen zu stehen, als durch eine immerhin unsichere Heirath ein zweifelhaftes Glück zu suchen.

Nachdem er diese beiden Briefe abgesendet, ging er zu Maritana. Er fand die Künstlerin in Thränen aufgelöst. Die alte Rosina stand vor dem Kanapé, in dessen Kissen sie ruhte, und sah den Eintretenden mit finsternen, fast drohenden Blicken an.

„Da bist Du, mein Geliebter!“ rief Maritana, aufspringend. „Wie glücklich, daß Du kommst; ich bedarf des Sonnenlichts meines Lebens, um die finsternen Nebel zu verschrecken, die immer wieder gegen mich heraufsteigen.“ „Und was bewegt Dich so, meine holde Blume“, fragte der Kammerherr, indem er die Stirn des zitternden Mädchens küßte, das sich innig an ihn anschmiegte.

Maritana blickte mit ihren thranenden Augen zu ihm auf, als ob sie in der Tiefe seiner Seele lesen wollte.

„Du sollst Alles wissen!“ rief sie. „Du sollst wissen, daß sie das Gift des Mißtrauens in mein Herz gießen möchten, das doch nur im Vertrauen der Liebe schlagen und leben kann! Da, meine Rosina“, rief sie, als die Alte, leise vor sich hinstehend, hinausgehen wollte, „sie, die mich liebt, die mich auf ihren Armen getragen, als ich noch ein Kind war, der ich sonst in allen Dingen glaube, daß sie es treu mit mir meint, sie wird nicht müde, mich vor Dir zu warnen und meiner Liebe ein trauriges Ende, schlimmer als der Tod, vorherzusagen. Ja“, rief sie heftiger, „er soll es hören; ich will nicht, daß man ihn anklagt, ohne daß er sich vertheidigen kann.“

„Rosina?“ sagte der Kammerherr mit einem hochmüthigen Lächeln. „Ich hatte nicht geglaubt, daß sie meine heimliche Freundin wäre und mich hinter meinem Rücken bei Dir anklagte!“

Die Alte war an der Thür stehen geblieben. Sie trat vor den Kammerherrn hin und sagte mit trozigem Blick, in ihrem fremdartig accentuirten Deutsch:

„Nicht Ihre Freundin bin ich, Herr Baron, und ich klage Sie nicht an; ich sehe nur die Welt mit ruhigem Blick an und ich will meine liebe Signora, die ich in mein Herz geschlossen habe, als ob sie mein Kind wäre, vor dem schweren Unglück bewahren, das sie nicht würde ertragen können, so wie ich sie kenne.“

„Und warum?“ fragte der Kammerherr, der sich zu einer herablassenden Freundlichkeit gegen die Alte zwang. „Liebe ich denn Maritana nicht, und macht meine Liebe sie nicht glücklich?“

„Daß Sie sie lieben“, rief Rosina mit fast drohendem Blick, „das glaube ich wohl, giebt es denn einen Menschen, der sie nicht lieben müßte? Aber glücklich, Herr Baron, machen Sie sie gar nicht, immer hat sie Thränen in den Augen und immer leidet sie unter der inneren Angst, die sie nicht überwinden kann.“

„Nein!“ rief Maritana, sich inniger an ihn schmiegend, „das ist nicht wahr, mein Geliebter, ich bin glücklich, ganz glücklich, ich liebe Dich ja und vertraue Dir!“

„Es ist doch wahr“, sagte die Alte trozig. „Sehen Sie nur ihre Thränen an, die besser zeigen, was in ihrem Herzen vorgeht als die Worte, die sie auf ihre Lippen zwingt. Und muß sie nicht unglücklich sein? Was soll dieses Geheimniß, mit dem Sie Ihre Liebe umgeben, die doch wahrhaftig das Licht nicht zu scheuen hat. — O ich muß es Ihnen sagen, wovon mein Herz so voll ist, von Sorgen und Kummer — die Jugend ist kurz, das Leben ist lang und was soll aus meiner Signorina werden, wenn die Frühlingstage vorüber sind und wenn sie wie jeder Mensch die Stütze einer sicheren Heimath nöthig haben wird? Ist Ihre Liebe so groß, wie Sie sagen und so treu, warum reichen Sie ihr nicht die Hand vor der ganzen Welt und bieten ihr den Schutz für die kommende Zeit des Winters, der jedem Frühling folgen muß? Der Marquis in Paris, der bei Gott einen ebenso vornehmen Namen hat als Sie und wohl noch viel, viel reicher ist, hat sich nicht scheut, meiner Maritana seine Hand zu bieten und Andere auch noch haben das gethan. Ist meiner Signorina etwas vorzuwerfen? Haben nicht große Herren schon berühmten Künstlerinnen Herzogs- und Grafentronen entgegengebracht? Alles, was das Licht scheut, muß Mißtrauen erregen und mein Blick ist nicht geblendet durch die Liebe und die Einbildungskraft der Jugend — mein holdes Kind da ist wohl würdig, Baronin Holberg zu sein und wenn Sie der Meinung nicht sind, dann habe ich wohl das Recht, Ihrer Liebe zu mißtrauen.“

Feindlich blickte es in des Kammerherrn Augen auf. Aber sanft und ruhig sagte er: „Ich achte Ihre Treue und Sorge für Maritana, meine gute Rosina, aber Sie thun mir Unrecht, Sie können die Verhältnisse nicht beurtheilen und begreifen, die mich durch tausend Rücksichten von der Welt, in der ich leben muß, abhängig machen. Maritana weiß, daß ich nicht reich bin, ich habe ihr nie verhehlt, daß ich unsere Liebe verbergen muß, bis der Augenblick kommt, der die Möglichkeit giebt, sie laut zu bekennen.“

„Ja ja“, rief Maritana, glücklich lächelnd und mit einem durch ihre Thränen strahlenden Blick zu ihm aufschauend, „ja, sie thut Dir Unrecht, ich weiß es ja, mein Geliebter, aber verzeih ihr, sie meint es so gut mit mir.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— [Theodor Körners Lebensretter in.] Vor einigen Tagen verstarb in Großschönau bei Leipzig im hohen Alter von 91 Jahren Fräulein Rosine Haubenreißer, die am 17. Juni 1813 den im Ueberfall bei Aigen schwerverwundeten Offizier der Lützower Jäger, den Heldenhilflichen Theodor Körner, ohnmächtig im Walde von Großschönau auffand. Nach eigener Erzählung der Verstorbenen hatte sie damals als 10-jähriges Mädchen ihrem Vater, Tobias Haubenreißer, der in jener Nacht als Wächter bei dem Wehrbau der Mühle in Großschönau gestanden hatte, das Frühlingslied gebracht und war ein wenig im Walde umhergestreift, dabei aber hatte sie den schwerverwundeten entdeckt. Sie hatte dann ihrem Vater schnellig Mittheilung hiervon gemacht, und so wurde denn Theodor Körner gerettet und mit größter Vorsicht — denn Großschönau war von den Franzosen besetzt — in das Haus des Rittersgutsärzters gebracht, woselbst er von der Gärtnersfamilie Hüniger bis zum 26. Juni mit größter Sorgfalt gepflegt wurde. Rosine Haubenreißer erhielt seit etlichen Jahren aus der Kaiserlichen Privatkapelle eine monatliche Unterstüßung von 15 Mk. Das Begräbniß hat Mittwoch Nachmittag stattgefunden.

— [Särge aus Glas.] Diese Verbesserung auf dem Gebiete der Todten-Bestattung haben kürzlich die Warschauer Sargmacher in Rußland eingeführt. Die Särge werden aus Glas in zwei Hälften gegossen, wobei die Verthürungsstellen der beiden Hälften aufs Genaueste abgegliffen und angepaßt werden, so daß der Sarg, sobald man ihn mit einem besonderen Kitt verklebt, ein ganzes bildet und der Sarg nicht geöffnet werden kann, ohne das Glas zu zerbrechen. Natürlich sehen diese Särge allen Einflüssen der Luft und der Feuchtigkeit einen unüberwindlichen Widerstand entgegen.

— Zu vier Jahren Zuchthaus ist am Dienstag vom Schwurgericht zu Altona der berüchtigte Falschmünzer Ludwig Sade, welcher die Provinz Schleswig mit falschen preussischen Thalern überschwemmte, verurtheilt worden.

Briefkasten.

A. G. Abgesehen davon, daß hier die mangelnde Verfügungs-fähigkeit behauptet wird, welche die Gültigkeit jedes Geschäfts aufhebt, ist wegen einer Bette gerichtliche Klage nur dann zulässig, wenn die Bette sogleich haar gestrichelt und entweder gerichtlich oder in Verwahrung eines Dritten niedergelegt wird.

Schl. 3. Majorat ist das Vorzugsrecht (der Altersvorrang) des ältesten männlichen Familiengliedes, auf den nach des Erblassers Tode der Besitz eines Majoratsgutes übergeht. Unter Fideikommiß versteht man die Verfügung, durch welche der Stammvater einer Familie seinen Nachkommen Gütern mit der Bestimmung hinterläßt, daß diese zur Erhaltung des Familienglances stets bei der Familie bleiben sollen. Das Fideikommiß begünstigt also nicht den ältesten männlichen Sproß des Hauses, wie es das Majorat thut.

E. D. G. 1. Wilde Ehe gerichtet zu öffentlichem Vergerniß und soll deshalb, als unerlaubt, polizeilich überwacht und gebändert werden. 2. Die Adresse der höchsten Forstbehörde in Königsberg ist an die Kgl. Regierung, Abtheilung für Domänen und Forsten, zu richten.

M. M. 999. Es ist allerdings nicht unmöglich, daß ein Bittgeuch, welches für unbegründet erachtet wird, unbeachtet bleibt. In der Regel folgt auf ein solches aber eine Antwort und zwar, wie man zu sagen pflegt, um so günstiger, je länger sie ausbleibt. Werden Sie nur nicht ungeduldig und lassen Sie sich nicht etwa beistimmen, den Instanzenweg in einer Gnadenstunde zu beschreiten, um den Verbleib Ihres Gesuchs festzustellen. Das wäre ein großer Fehler.

M. M. 100. 1. Es ist bei dem Abschluß des Miethevertrages vom Schulvorstande übersehen worden, daß der Vermieter den für die Lehrwohnung gemieteten Hof mit einer Umzäunung versehen mußte. Um Störungen zu vermeiden, ist das absolut nöthig. Dringen Sie darauf, daß der Schulvorstand das Unterlassene nachholt und beschweren Sie sich eventl. bei der Kgl. Regierung. 2. Mit einem Schulbrunnen werden Sie dagegen wohl nicht durchdringen, so lange das Interimistitut besteht, denn es wird sich für die Gemeinde darum handeln, ein eigenes Schultabellament zu beschaffen.

A. T. B. 1) Ein von Ehegatten bei Gericht niedergelegtes wechselseitiges Testament kann nur eingesehen werden, wenn die Testatoren dasselbe sich zurückgeben lassen. Dadurch und durch die erneuerte Niederlegung entstehen ganz beträchtliche Kosten. 2) Prozeß führen ist nicht billig. Weil Sie die Hauptforderung nicht bezahlt und den zur Ausführung Ihrer Rechte nöthigen Widerspruch nicht erhoben haben, sind die Beträge rechtskräftig geworden. Jedenfalls hat Ihnen der Rechtsanwalt seine spezielle Rechnung zugesandt und auch beim Gerichtsvollzieher konnten Sie den zur Zwangsvollstreckung vorliegenden Schuldtitel einsehen.

A. D. 1) Für die zum Betriebe des Gewerbes gemachten Schulden hat die in getrennten Gütern lebende Ehefrau nur dann beizutragen, wenn sie für die Schulden aufgelegt oder die Eheleute selbst geborgt und zum gemeinschaftlichen Beuten der Eheleute nützlich verwendet hat. 2) Wer einen Wechsel unterschrieben hat, wird vor Gericht befragt, ob er die Unterchrift anerkennt und wenn er diese Frage bejaht, wechselseitig verurtheilt. Es bleibt dann der Indiguität des Gerichtsvollziehers anheimgestellt, Ihre Ansicht, daß Sie nicht zahlen können, zu widerlegen.

N. N. Es wird sich darum handeln, ob das Verbot des Umfahrens von Chauffeurs in gelehrlicher Form erlassen ist. In der Sache selbst geben Sie wohl selbst an, daß Ihre Geliebte thätig um das Chauffeehaus herumgefahren sind, was, wenn dies in Ihrem Auftrage geschah, so harmlos nicht zu sein scheint, als Sie es ansehen.

J. J. Geschwister und Halbgeschwister haben von einander Erbschaft nicht zu fordern und dürfen daher im Testament mit einem Nichttheile nicht bedacht werden. Das Testament bestimmt, was nach dem Tode des Erblassers geschehen soll, Erbschaft bei Lebzeiten macht die Verfügung von Todeswegen unnöthig. Sie wollen aber wohl sagen, daß die Sachen, über welche Sie letztwillig verfügen, sich bereits in dem Gewahrsam dessen befinden, dem Sie dieselben vermachen wollen.

Standesamt Grandenz

vom 11. bis 18. Februar.

Aufgebote: Schmied Johann Rehländer und Theresie Heinrich. Restaurateur Reinhold Blett und Ida Peters. Arbeiter Heinrich Remberg und Emilie Mundt.

Eheschließungen: keine.

Geburten: Arbeiter Wilhelm Schmidt, Sohn. Schneider Gottfried Böhne, Sohn. Schmied Adam Janowski, Tochter. Telegraphen-Aufseher Michael Blett, Tochter. Arbeiter Joh. Gall, Sohn. Schneidermeister David Gork, Tochter. Kleidermeister Leopold Orzanowski, Sohn. Kaufmann David Schenkel, Sohn. Pr.-Lieutenant Walbert Schroeder, Sohn. Arbeiter Wilhelm Lehm, Sohn. Arbeiter Paul Finkel, Tochter. Schlosser Ferdinand Dabicht, Sohn. Gefangen-Aufseher Adolf Spitt, Sohn. Arbeiter Carl Rogosinski, Sohn. Hilfsbremsen Friedrich Karohn, Tochter. Weichensteller Theophil Droszowski, Sohn. Arbeiter Adolf Goyer, Tochter. Uhrmacher Theophil Herber, Sohn. Unehelich: 2 Söhne, 1 Tochter.

Storbefälle: Kaufmann Gustav Kuhn, 58 J. Gastwirt Wilhelm Richter, 45 J. Emma Kunold, 1 J. Lydia Woland, 2 M. Rentiere Petronella Ritz geb. Holz, 70 J. Arbeiter August Bobricht, 40 J. Emilie Finkel, 7 J. Ida Gabel, 3 M. Vertha Engel, 21 J. Gustav Mudarshi, 2 J. Fleischergewisse Paul Keller, 38 J. Robert Boffard, 4 M. Franz Felski, 16 J. Kaufmann Simon Eugendreich, 79 J. Anton Gorkszka, 5 M.

Wetter - Ansichten

Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 23. Februar: Feuchtkalt, stark wollig, strichweise Niederschlag. Frisch windig. — 24. Februar: Steigende Temperatur, wollig mit Sonnenschein, Niederschlag, windig. — 25. Februar: Etwas wärmer, wollig mit Sonnenschein, vielfach Niederschlag, starker Wind.

Bromberg, 21. Februar. Antlicher Handelskammer-Bericht. Weizen 125—130 Mk. — Roggen 108—112 Mk., geringe Qualität 105—107 Mk. — Gerste nach Qualität nominell 115 bis 130 Mk. — Bran- 131—140 Mk. — Erbsen Futter- 135—145 Mk., Kocherbsen 155—165 Mk. — Hafer 132—142 Mk. — Spiritus 70er 30,50 Mk.

Köln, 21. Februar. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 48,10, do. loco ohne Faß (70er) 28,70. Still.

Köln, 21. Februar 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,40—13,60, Roggen 10,90—11,30, Gerste 12,00—14,40, Hafer 12,70—14,20.

Berliner Produktenmarkt vom 21. Februar.

Weizen loco 134—145 Mk. nach Qualität gefordert, gelber märkischer 142 Mk. ab Bahn bz., Februar 141 Mk. bez., Mai 143,50—143,75 Mk. bez., Juni 144,50—144,75 Mk. bez., Juli 145,50 bis 145,75 Mk. bezahl.

Roggen loco 119—124 Mk. nach Qualität gefordert, guter in- land. 121,50—122,25 Mk. ab Bahn bz., Februar 123 Mk. bez., April 125,25—125,75 Mk. bez., Mai 126,75—126,50—127,00 Mk. bez., Juni 127,25—127,75 Mk. bez., Juli 127,75—128,25 Mk. bezahl.

Gerste loco per 1000 Kilo 107—180 Mk. nach Qualität gef. Safer loco 135—176 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oft und westpreussischer 140—162 Mk.

Erbsen, Kochwaare 160—195 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 141 bis 153 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Hafer loco ohne Faß 43,8 Mk. bez.

Stettin, 21. Februar. Getreidebericht. Weizen loco geschäftl., 133—138, per April-Mai 140,00, per Mai-Juni —, Roggen loco geschäftl., 114—119, per April-Mai 122,50, per Mai-Juni —, Sommerhafer loco 135—145 Mk.

Stettin, 21. Februar. Spiritusbericht. Loco fester, ohne Faß 50er —, do. 70er 30,60, per April-Mai 31,30, per Mai-Juni 31,60.

Magdeburg, 21. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker exel von 92% —, Kornzucker exel. 88% Rendement —, Nachpro- ukte exel. 75% Rendement 10,60 Rubig.

